

# Volks-Zeitung

Unter Blatt erscheint wöchentlich. Es kostet pro Woche  
50 R. Wenn man einl. Trägerlohn. Die Einzelnummer  
10 R. Wenn man. / Geschäftsstelle und Schriftleitung:  
Dortmund, Kellstr. 5, Fernruf 913 oder 914. Postfach-  
konto: Dortmund Nr. 4237

**Dortmunder Arbeiter-Zeitung**

Blatt der Sozialdemokratischen Partei für Dortmund-Hörde

Publikationsorgan

der freien Gewerkschaften, des Arbeitersportvereins und der Reichsbanner-Organisation

Anzeigenpreis: 1 mm hoch, 27 mm breit, 15 R.-Wg.  
amtliche und auswärts 20 R.-Wg., Familienanzeigen 10 R.-Wg.  
70 R.-Wg., Arbeitsmarkt u. Familienanzeigen 10 R.-Wg.  
Für Anzeigen mit Nachdruck 10% Zuschlag

Nr. 106

Freitag, den 7. Mai 1926

37. Jahrgang

## Luther muß gehen!

### Sozialdemokratische Interpellation zur Flaggenverordnung

Berlin, 6. Mai. Die von der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion eingebrachte Interpellation über die Flaggenverordnung, die am nächsten Dienstag zur Besprechung kommen soll, hat folgenden Wortlaut:

Ist die Reichsregierung bereit, Auskunft über die Beweggründe zu geben, die den Reichskanzler zur Gegenzeichnung des Flaggen-erlasses veranlaßt haben?

Hält die Reichsregierung den Erlass mit dem Sinn der Reichsverfassung für vereinbar?

Fürchtet sie nicht, daß der Erlass, statt zur Versöhnung beizutragen, die Gegensätze innerhalb des deutschen Volkes vertieft wird?

Ist ihr endlich bewußt, daß das Hissen der Flagge des Kaiserreiches die fremden Regierungen zu Schlußfolgerungen veranlassen kann, die der auswärtigen Politik des Reiches abträglich sein würden?

### Mißtrauensantrag gegen Luther

Die sozialdemokratische Fraktion wird bei der Interpellations-Debatte über die Flaggenfrage folgenden Antrag einbringen:

Der Reichstag mißbilligt die Verordnung vom 6. Mai d. J. über das Hissen der Flaggen auf den Gebäuden der deutschen Missionen im Ausland und spricht dem Reichskanzler, der die Verordnung gegengezeichnet hat, das Mißtrauen aus.

### Die Demokraten für den Mißtrauensantrag?

Die demokratische Fraktion beschloß, an ihrer ablehnenden Haltung in der Flaggenfrage festzuhalten. Sie wird, so wird in demokratischen Kreisen erklärt, für den sozialdemokratischen Mißtrauensantrag stimmen. Dem Reichskanzler sei Mitteilung gemacht worden. Ueber das Verbleiben der demokratischen Mitglieder in der Reichsregierung wird erst nach der Entscheidung am Dienstag im Reichstag entschieden werden.

### Einberufung des Zentrumsparlamentarierkongresses

Laut „Germania“ ist der Parteivorstand des Zentrums für nächsten Montag nach Berlin einberufen worden. Gegenstand der Besprechungen wird die durch Auflösung der Flaggenfrage aufgeworfene politische Lage sein.

### Der Bund der Auslandsdeutschen für Luther.

Eine Entschließung des Bundes spricht aus, die neue Flaggenverordnung entspreche dem langgehegten Wunsche der Auslandsdeutschen. (Wir zweifeln sehr, daß der Bund der Auslandsdeutschen in diesem Falle sich das Recht herausnehmen darf, im Namen aller Auslandsdeutschen zu sprechen.)

### Neues Luftfahrtabkommen

Wegfall wiederkommender und drückender Bestimmungen für Deutschland.

Ueber das Luftfahrtabkommen, dessen Paraphierung für heute abend in Paris erwartet wird, teilen die Blätter mit, daß das Abkommen die gänzliche Aufhebung der Begriffsbestimmungen für die deutsche Luftfahrt vorsieht. Sowohl die Motorenstärke als auch die Flughöhe sind künftig auch für die deutsche Luftfahrt unbegrenzt. Lediglich die Einschränkungen über die militärische Luftfahrt werden auch künftighin beibehalten, und zwar unter einer Garantie seitens der Reichsregierung. Der Reichswehr soll jedoch gestattet werden, 72 Reichswehrangehörige als Verkehrsflieger auszubilden zu lassen. Weiter darf sich die Reichswehr künftighin am Luftschiff beteiligen. Das Abkommen gibt ferner den Luftschiffbau völlig frei, so daß also die Luftschiffhalle in Friedrichshafen nicht zerstört zu werden braucht. Auch im besetzten Gebiet darf Deutschland in Zukunft Flughäfen unterhalten. Nach den Vereinbarungen über den künftigen Luftverkehr soll zwischen Berlin und Paris ein Luftverkehr eingerichtet werden. Frankreich erhält ferner das Recht, von Strahburg über Tübingen nach Prag einen Luftverkehr einzurichten, während Deutschland eine Luftstrecke über Südfrankreich nach Spanien einrichten darf.

### Abbruch der Friedensverhandlungen in Marokko

Paris, 6. Mai. Die Friedensverhandlungen, die in Abzuga mit den Rifdelegierten geführt wurden, sind abgebrochen worden.

### Rechtstabinett in Polen?

Warschau, 6. Mai. Der Obmann des christlich-demokratischen Sejmklub, Chasinski, hat versuchsweise den Antrag zur Kabinettsbildung übernommen. Seine Bemühungen bewegen sich vorläufig in der Richtung, eine Mehrheit aus den Rechtsparteien und der Mitte zu schaffen. Die polnischen Linksparteien haben eine gemeinsame Erklärung herausgegeben, worin sie eindringlich vor dem Versuch warnen, eine auf eine derartige Basis gegründete Regierung zu errichten, da dies katastrophale Folgen für das Land nach sich ziehen müßte.

### Deutscher Reichstag

195. Sitzung vom 6. Mai, nachmittags 2 Uhr.

Nach debattierender Annahme eines deutsch-belgischen Abkommens über die Ausübung der Heilkunst in den Grenzgemeinden, kommt der

### Gesetzentwurf über die Enteignung der Fürstenvermögen

zur zweiten Beratung. Dazu liegen die schon bekannten Anträge des Zentrums, der Demokraten und der Volkslisten vor und der kommunistische Mißtrauensantrag gegen die Reichsregierung. Der völkische Antrag führt den Titel: „Entwurf eines Gesetzes über Enteignung des Vermögens der Bank- und Börsenfürsten und anderer Volksparasiten.“

Abg. Pfleger (Bayr. Vpt.) berichtet über die Verhandlungen des Rechtsausschusses, in dem sämtliche Gesetzentwürfe und Anträge abgelehnt wurden.

### Abg. Scheidemann (Soz.)

Der negative Ausgang der Ausschussverhandlungen hat gezeigt, daß die Ausschussüberweisungen nur den Zweck der Verschleppung hätten. Die Rede des Grafen Westarp ist inzwischen von der Presse der Rechten überflogen worden. Ein gehässiger Ton ist in dem Kampfe um die Fürstenabfindung von der rechten Seite hereingebracht worden. (Widerstand und Lachen rechts.) Die Deutsch-nationalen reden von der Vererbung der Fürsten. (Lebhafte Zustimmung bei den Deutsch-nationalen.)

Nein! Wir wollen das Volk bewahren vor der Vererbung durch die Fürsten.

(Gelächter rechts, Beifall bei den Soz.) Wir haben immer die Behauptung von der Alleinschuld Deutschlands am Kriege scharf zurückgewiesen, aber auch die unflutige Behauptung, daß Deutschland allein am Kriege unschuldig sei.

Wenn das ganze deutsche Volk sich am Ausbruch des Krieges unschuldig fühlt, so muß man Wilhelm II. davon ausnehmen.

Als im Haag der Versuch einer friedlichen Verständigung der Völker unternommen wurde, rief Wilhelm II.: „Wir müssen zwar mitmachen, aber wir spielen darauf!“ Tatsächlich wandte dieser Hohenzoller einen stärkeren Ausdruck an, der sich auf Reichen oder Reichen reimt. Als kurz vor dem Kriege der deutsche Botschafter in Wien sich um die Erhaltung des Friedens bemühte, verbot ihm Wilhelm II. das und schrieb die Randbemerkung: „Soll den Unflut lassen, geht ihm gar nichts an.“ Mit Serbien muß endlich aufgeräumt werden! (Hört! Hört! links.) Wilhelm II. hat auch durch seine landesverräterischen Briefe an den russischen Zaren die Verständigung mit England verhindert, die uns vor dem Weltkriege bewahrt hätte. 1917 hat er durch seinen Kanzler Michaelis die Friedensmöglichkeit vereiteln lassen.

Dieser Kaiser wurde, wie Hoffen selbst schrieb, vom ganzen auswärtigen Amt für tot gehalten.

Aus purer Feigheit ging er nicht einmal an das Krankenbett seines Sohnes in Potsdam, weil er Angst hatte, von dessen Lungenentzündung angesteckt zu werden. (Hört! Hört! links.)

Am Hofe dieses Kaisers herrschte Verlogenheit, Korruption und Bauschulcher.

Dieser Kaiser hat vom deutschen Volk in folgender Weise zu sprechen gewagt: „Ein solches Lumpenpack soll man nun regieren!“

### Flucht der Deutschnationalen.

Bei diesen Worten springt der Abg. Graf Westarp (Dnfl.) auf und ruft dem Redner etwas zu, was auf der Tribüne verständlich bleibt. Er verläßt den Saal und die übrigen deutschnationalen Abgeordneten folgen ihm unter höflichen Rufen der Linken. Nur der deutschnationalen Abg. Dr. Everling bleibt in den Saal zurück.

Abg. Scheidemann fortsetzend: Graf Westarp hat eine feine Nase, er geht in dem Augenblick, wo ich mich mit ihm beschäffigen will. Diesen Grafen Westarp haben wir während des ganzen Krieges jeden Tag in Uniform mit umgeschalltem Säbel in den Reichstag kommen. Hier redete er auch für weitere Eroberungen. Den letzten Tropfen Blut wollte er dafür vergießen — lassen durch diejenigen, die draußen kämpften. Während die Sozialdemokraten in der Stunde des Zusammenbruchs die Einheit des Staates sicherten, haben die Deutschnationalen sich verrothen. Der Weg der deutschnationalen Politik ist gekennzeichnet durch feige Morde, durch Putsch und Beschimpfungen der Republik.

Es geht ums Sein oder Nichtsein der Republik. Die jüngste Fahnenverordnung der Reichsregierung muß angesehen werden als eine bewußt antirepublikanische Kundgebung.

Herr Luther hat damit den Beweis erbracht, daß er kein Politiker ist. Er ist von allen guten Geistern verlassen. (Zustimmung links.) Obwohl ihm gesagt wurde, daß Demokraten, Sozialdemokraten und Zentrum die Verordnung ablehnen, hat er es jedoch gemacht und damit der ganzen Weimarer Koalition den Fehdehandschuh hingeworfen. Das Ausland muß ja lachen über eine Nation, die ihre Bundesflaggen zur Auswahl in so verschiedenen Exemplaren aushängt. Nach der Reichsverfassung sind die Reichsfarben Schwarz-Rot-Gold, während

Schwarz-weiß-rot zu den Farben der Putschisten geworden ist.

Einen Sturm der Empörung hat diese antirepublikanische Verordnung erregt. Wir warnen Herrn Luther, er möge die Finger davon lassen, er wird sie sich verbrennen. Wir werden eine für diese Verordnung verantwortliche Regierung aufs äußerste bekämpfen.

Einen Reichskanzler, der sich erlaubt, Schindluder mit dem zu treiben, was dem deutschen Republikaner heilig ist, den werden wir einfach nicht dulden.

(Lebhafte Zustimmung bei den Soz.) Die Reaktion braucht die Monarchie und dafür solle die Republik das Betriebskapital mit den Fürstenentwürgungen liefern. Das lehnen wir ab, wir nehmen

den Kampf auf für die deutsche Republik, gegen die Fürsten und Putschisten. (Lebh. Handklatchen bei den Soz.)

Abg. Dr. Scholz (D. Vp.):

Ich muß Verwahrung einlegen gegen Äußerungen des Vorredners, die geeignet sind, die Gefühle eines großen Teils der Mitglieder dieses Hauses zu verletzen. (Beifall.) Diese Rede wäre höchstens am Platze gewesen, wenn den Fürsten aus Dankbarkeit eine Dotation gegeben werden sollte. Tatsächlich handelt es sich aber für uns nur um die Aufrechterhaltung des gleichen Rechts für alle. (Lachen links.) Der völkische Gesetzentwurf ist völlig unannehmbar, denn er enthält schon in der Ueberschrift Beschimpfungen eines Standes, der von höchster wirtschaftlicher Bedeutung ist für unser Vaterland. (Zuruf der Kommunisten: „Und für die Deutsche Volkspartei!“) Auf die vom Vorredner angeschnittene Flaggenfrage kann ich jetzt nicht eingehen, weil sie nicht zum Gegenstand der Beratung gehört. Den Entwurf auf Enteignung der Fürstenvermögen lehnen wir ab, weil er dem Begriff des Eigentums und den Grundrissen des Rechtsstaats widerspricht. (Beifall bei der Deutschen Volksp.)

Abg. Mäzenberg (Komm.)

hält den Sozialdemokraten vor, daß sie ursprünglich den kommunistischen Antrag auf Fürstenenteignung bekämpft hätten. Das Regierungsgutachten über den verfassungsändernden Charakter der Enteignungsvorlage sei nur ein politisches Manöver zur Erleichterung des Volksentseides.

Abg. Dr. Bredt (Wirtschaftl. Vereinigung)

erklärt, seine Freunde würden für den Zentrumsantrag stimmen. In der Reichsverfassung fehle bisher ebenso wie im Bürgerlichen Gesetzbuch jede Bestimmung, mit der eine wirkliche Auseinandersetzung zwischen Staatsvermögen und Privatvermögen der Fürsten möglich ist. Dieses fehlende Schlußstück der Reichsverfassung muß jetzt hinzugefügt werden. Eher wird der Kampf in dieser Frage nicht aufhören. Wir lehnen die Enteignungsvorlage ab, stimmen aber dem demokratischen Änderungsantrag zu, der den Enteigneten eine angemessene Lebenshaltung sichern will.

Abg. Graf v. Westarp (Dnfl.):

Wir erkennen an, daß der völkische Antrag gewisse Ungerechtigkeiten ausgleichen will. Wir werden auch Maßnahmen in der Richtung des Antrages unterstützen, müssen aber den Antrag selbst ablehnen, weil er gegen den Begriff des Eigentums verstößt. Aus diesem Grunde lehnen wir auch sämtliche anderen Anträge zur Abfindungsfrage ab. Zu der aus aneinandergeretzten Unrichtigkeiten bestehenden Scheidemannrede kann ich nur sagen: Häufen Sie nur Verleumdungen und Beleidigungen zu einem Berg. Er wird nicht das Maß der Verachtung erreichen, die wir für dieses Treiben empfinden. (Beifall rechts, Unruhe bei den Soz.)

Abg. Dr. Fried (Nat.-Soz.)

wendet sich unter großer Unruhe der Sozialdemokraten gegen die Rede des Abg. Scheidemann. Herr Scheidemann sollte lieber sagen, warum er nicht als Zeuge im Ebert-Prozess erschien, obwohl er jetzt ganz gesund sei. Der Redner begründet dann den völkischen Gesetzentwurf auf Enteignung der Bank- und Börsenfürsten. Damit schließt die Aussprache. Es folgen die

### Abstimmungen

In namentlicher Abstimmung wird der Gesetzentwurf des Zentrums mit 282 gegen 105 Stimmen bei einer Enthaltung abgelehnt. Dafür haben außer dem Zentrum auch die Wirtschaftliche Vereinigung und die Demokraten gestimmt.

In einfacher Abstimmung wird dann der demokratische Antrag gegen die Antragsteller und die Wirtschaftliche Vereinigung abgelehnt.

Als dann die namentliche Abstimmung über den Gesetzentwurf des Volksbegehrens auf entschädigungslose Fürstenenteignung beginnt, verlassen die demokratischen Abgeordneten Korell, Lemmer, Schneider, Bergsträsser, Brodau, Ziegler und Rönneburg den Saal, weil sie nicht unter dem Druck des Fraktionszwanges gegen das Volksbegehren stimmen wollen.

Die Enteignungsvorlage wird mit 236 gegen 142 Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten abgelehnt.

Präsident Loebe: Nachdem alle Teile des Gesetzentwurfs abgelehnt worden sind, findet eine dritte Lesung nicht statt.

Der Reichstag lehnt der Reichsregierung den Gesetzentwurf zurück, damit sie ohne Verzug, wie es in der Verfassung vorgeschrieben ist, den Volksentscheid vornimmt.

(Lebh. Beifall bei den Soz., Lachen rechts.)

Bei der Abstimmung über den völkischen Gesetzentwurf stimmen für die Enteignung der Bank- und Börsenfürsten neben den Volkslisten auch die Kommunisten.

Bei der Abstimmung über die Enteignung von Offizieren und anderen Fremdstämmigen bleiben die Kommunisten unter dem Gelächter der Rechten sitzen.

Da der ganze Gesetzentwurf abgelehnt wird, findet auch hierüber eine dritte Lesung nicht statt.

Der Antrag der Volkslisten, der den Volksentscheid über die Fürstenenteignung für unzulässig erklärt, wird abgelehnt gegen die Stimmen der Antragsteller und des Abg. Dr. Everling (Dnfl.).

Die Abstimmung über das kommunistische Mißtrauensvotum wird erst in der Freitagssitzung vorgenommen.

Um 5 1/2 Uhr verläßt sich das Haus auf Freitag 2 Uhr.

Abtreibungsbestrafung und Gemeindefeststellungsrecht.

### Aus dem preussischen Landtag

In einer Erklärung außerhalb der Tagesordnung stellt Abg. Langer-Oberhausen (D. Vpt.) nach dem Stenogramm fest, daß der ehemalige Handelsminister Siering gegen die Einführung der Grunderwerbssteuer Bedenken geäußert habe. Siering hat dieses abgelehnt.

Ein Versuch der Kommunisten, eine Debatte über den Geynarskistritz in England herbeizuführen — Antrag, abgelehnt.

Indern, daß Kohlen nach England geliefert werden —, scheiterte am Einpruch der Deutschnationalen und Volksparteier.

Dann fand die zweite Beratung des Haushalts des Ministeriums für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung statt.

Von sozialdemokratischer Seite wurde die endliche Durchführung der in der Reichsverfassung gewährleisteten Trennung von Kirche und Staat auch hinsichtlich der Staatsleistungen für die Kirche, Vereinheitlichung der Lehrerbildung im Reich und das Reichsschulgesetz gefordert. Scharf gerügt wurde, daß das Ministerium nichts dafür getan habe, im Sinne des Artikels 148 der Verfassung zu wirken, der verlangt, daß der Schulunterricht im Geiste der Völkerverständigung erteilt werde.

Von Deutschnationalen und Zentrum wurde die Erhöhung des Schulgeldes für die höheren Schulen kritisiert. (Wenn durch Steuern größere Mittel aufgebracht werden sollen, dann sind aber dieselben Parteien auch dagegen.) Ferner: die eine Seite möchte Vergünstigung für die evangelische Kirche, die andere Vergünstigung für die katholische Kirche erreichen.

Der Volksparteiler Boellh warnte vor Zwangsrepublikanisierung der Jugend. (Gegen die monarchistische Beeinflussung hatte er früher und jetzt nichts einzuwenden.) Es wurde noch festgestellt: Die Monarchie gab in Preußen der katholischen und evangelischen Kirche zusammen jährlich 27 Millionen; die angeblich kirchenfeindliche Republik gibt ihnen jetzt über 60 Millionen.

#### Elternratswahlen in Hamburg.

Am Sonntag fanden in Hamburg die Wahlen der Elternräte der höheren, der Volks- und Privatschulen statt. Die Wahlbeteiligung war nur gering. Das vorläufige Ergebnis zeigt, daß die Zahl der sozialdemokratischen Elternräte bereits um 50 höher ist als bei der letzten Wahl. Die Kommunisten haben eine geringe Zunahme zu verzeichnen, Deutsche Volkspartei und Demokraten haben zum Teil zugunsten der Deutschnationalen erheblich verloren.

#### Reichsratsbeschlüsse

##### Einer Novelle zum Vereinsgesetz

wurde zugestimmt, als deren Zweck bezeichnet wird, das Vereinsgesetz in Uebereinstimmung der Reichsverfassung über die Vereins- und Versammlungsfreiheit zu bringen. Für Verhandlungen in geschlossenen Räumen werden danach alle polizeilichen Beschränkungen aufgehoben. Der Ausschluß Jugendlicher unter 18 Jahren von politischen Versammlungen wird beseitigt. Die Anmeldefrist über Versammlungen unter freiem Himmel wird dahin geregelt, daß diese Versammlungen binnen 48 Stunden angemeldet sind. Vereine können verboten werden, wenn ihre Tätigkeit der Verfassung oder den allgemeinen Gesetzen zuwiderläuft. Mit zwei Drittel Mehrheit angenommen wurde eine

##### Novelle zum Gesetz über den Volksentscheid.

worin bestimmt wird, daß über Aufwertungsfragen ein Volksbegehren unzulässig ist. Der Reichsrat beschränkte die Gültigkeit der Vorlage auf Rechtsverhältnisse, die vor dem 14. 2. 24 begründet worden sind und bestimmte ausdrücklich im Gesetzeswort, daß das Gesetz auf die Auseinandersetzung mit ehemaligen Fürstentümern keine Anwendung findet.

#### Neue KPD-Reinigung

##### Endgültiger Ausschluß von Schwarz und Korsch.

Die „Rote Fahne“ teilt mit:

Das Zentralkomitee der KPD. faßte am 30. April folgenden Beschlüsse:

1. Das ZK. beschließt: die Genossen Korsch und Schwarz werden aufgefordert, ihre Reichstagsmandate bis Montag, den 3. Mai, mittags 1 Uhr, niederzulegen.
2. Ist diesem Beschlusse in der vorgeschriebenen Zeit nicht Rechnung getragen, so tritt automatisch der Ausschluß aus der Partei in Kraft. Dieser Ausschluß ist dann sofort der Öffentlichkeit mitzuteilen.

Korsch und Schwarz haben ihre Mandate nicht niedergelegt, wohl aber haben sie das Reichstagsbureau aufgefordert, die Diäten in Zukunft nicht mehr dem Sekretariat der Kommunistischen Fraktion, sondern ihnen persönlich auszuhändigen.

Mit dem Ausschluß von Korsch und Schwarz hat die Partei auch formal den Bruch mit Elementen vollzogen, die mit dem Kommunismus nichts mehr zu tun haben. Ihre konterrevolutionären Auffassungen sind bereits eingehend widerlegt worden. Hinzu kam noch, daß Korsch und Schwarz eine Reihe organisatorischer Maßnahmen gegen die Partei unternommen haben. Fraktionskonferenzen wurden in Dortmund, Hannover und Berlin abgehalten. Noch am Karfreitag waren Korsch und Schwarz mit dem ausgeschlossenen Käß zusammen in einer Reichstagskonferenz, in der eine Reihe Beschlüsse, die sich gegen die Partei richteten, gefaßt wurden.

Das ZK. fordert alle Genossen auf, jede Verbindung mit den ausgeschlossenen Korsch und Schwarz abzubrechen. Genossen, die noch weiter die Verbindung mit den ausgeschlossenen aufrecht erhalten, stellen sich damit außerhalb der Reihen der Partei.

##### Zentralkomitee der KPD.

Damit ist nur der endgültige Trennungsschritt gezogen. Daß die KPD. mit diesem Beschlusse so lange gezögert hat, erklärt sich aus den starken inneren Schwierigkeiten. Die ausgeschlossenen haben in allen wichtigen Organisationen ihre Vertrauensmänner und Verbindungsleute. Von ihnen gehen die Fäden zu den übrigen linken Gruppen, und die Zentrale wünscht die „Abspaltungen“ auf ein mögliches Mindestmaß zu beschränken. Wie weit ihr das gelingen wird, muß die Entwicklung der nächsten Zeit zeigen.

#### Korsch antwortet der KPD-Zentrale

Korsch, der aus der KPD. ausgeschlossene Führer der linken KPD., sagt in einem Schreiben an die KPD.-Zentrale:

Nach meiner Ueberzeugung stellt die gegenwärtige Führung der KPD. eine rechte Parteiführung dar, die immer mehr die Linie einer opportunistischen, d. h. unkommunistischen und unlenklichen Politik verfolgt. Sie unterdrückt zugleich durch ein Regime ideologischer Terrors und polizeilicher Methoden alle in der Partei bisher noch vorhandenen genuinen Reste von Parteidemokratie, so daß der Kampf für die Wiederherstellung einer kommunistischen Politik innerhalb der Partei heute fast überhaupt nicht mehr möglich ist.

Auch die gegenwärtige Aufforderung an mich (zur Mandatsniederlegung) und den Genossen Schwarz ist weiter nichts als die mechanische Unterdrückung einer politischen Opposition gegen die rechte Politik der Parteiführung. Wir sollen nicht nur unsere Mandate niederlegen, sondern unmittelbar danach aus der Partei ausgeschlossen werden, wie dies mehrfach bereits offiziell angekündigt worden ist. Wenn wir unter diesen Umständen unsere Mandate jetzt niederlegen, so würden wir tatsächlich dabei mitwirken, daß die Opposition gegen die rechte Politik der Parteiführung unterdrückt, und die kommunistische Partei der unkommunistischen Politik ihrer gegenwärtigen Führung ausgeliefert wird.

Ich erkläre ausdrücklich, daß ich mein Mandat sofort niederlegen werde, wenn ich mich überzeugt habe, daß die Politik der Partei wieder eine kommunistische, d. h. proletarisch revolutionäre Politik geworden ist, oder daß auch nur so viel Parteidemokratie und Disziplin innerhalb der Partei wiederhergestellt ist, daß die entschiedene und klare Linie in der Partei für ihren kommunistischen Standpunkt kämpfen kann, ohne durch mechanische Mittel von jeder Parteiarbeit und von den Mitgliedern isoliert und schließlich aus der Partei ganz ausgeschlossen zu werden.

Sobald eine dieser Voraussetzungen erfüllt ist, werde ich mein Mandat niederlegen, und zwar auch dann, wenn diese Niederlegung für mich infolge des von 1923 her gegen mich schwebenden Hochverratsverfahrens den Verzicht auf offenes Auftreten und legale Parteiarbeit bedeutet.

##### Mit kommunistischem Gruß

Karl Korsch.

Damit hat Korsch auch von sich aus die Verbindung mit jener

# Der Generalstreik in England

## Gemeinsame Sitzung der Transportarbeiter- und Bergarbeiter-Internationale

Die Transportarbeiter-Internationale hat eine Vorstandssitzung unter Hinzuziehung von Vertretern der Hafenarbeiter, der Seeleute und der Eisenbahner und unter Beteiligung von Vertretern der englischen Arbeiter auf den 8. Mai nach Ostende einberufen. Die Bergarbeiter-Internationale wird an diesem Tage ebenfalls in Ostende tagen.

In Ostende werden sich die beiden internationalen Komitees einen Ueberblick verschaffen über die Maßnahmen, die auf Grund der Brüsseler Beschlüsse in den verschiedenen Ländern zwischen den Bergarbeitern und den Transportarbeitern bereits getroffen worden sind, und werden die weiteren Schritte erörtern, die noch unternommen werden sollen.

## Ein Aufruf der Amsterdamer Internationale

Der Internationale Gewerkschaftsbund hat auf Grund vieler Gesuche britischer Gewerkschaften um moralische und finanzielle Unterstützung einen Aufruf an alle angeschlossenen und befreundeten Organisationen abgefaßt. Australien teilte am Mittwoch dröhnend die Zusage aller gewünschten Unterstützungen mit. Belgien trifft bereits Maßnahmen für eine finanzielle Unterstützungssaktion. Die weiteren Beratungen gelten vor allem der Frage der moralischen Unterstützung.

Eine Vorstandssitzung des Internationalen Gewerkschaftsbundes ist für den 10. Mai vorgelesen.

## Einberufung des A.D.B.

Berlin, 6. Mai. Der Vorstand des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes hat zum Freitag den 7. Mai den Bundesauschuß einberufen, um zu den aus dem Kampfe der englischen Arbeiter für die deutschen Gewerkschaften sich ergebenden Maßnahmen Stellung zu nehmen.

## Internationales Zusammenwirken

### Sozialistische und gewerkschaftliche Internationale.

Zürich, 4. Mai. Das Sekretariat der Sozialistischen Arbeiter-Internationale hat an den Internationalen Gewerkschaftsbund in Amsterdam folgendes Telegramm gerichtet:

„Bei Ausbruch des großen gewerkschaftlichen Kampfes, den die Welt bisher gesehen hat, ist das sozialistische Proletariat aller Länder einig in dem heißen Wunsch, daß das schwere, gefährvolle Ringen der englischen Arbeiter zum siegreichen Erfolg führe und einig in dem entschlossenen Willen, alle Kraft aufzubieten, um seine internationale Solidarität, moralisch und materiell, zu befestigen. Die Sozialistische Arbeiter-Internationale ist entschlossen, diese Aktion zu führen im festen Einvernehmen mit dem Internationalen Gewerkschaftsbund, der die internationale Strategie dieses gewerkschaftlichen Kampfes zu bestimmen hat. Das Sekretariat der Sozialistischen Arbeiter-Internationale hat heute den Bureaumitgliedern den Vorschlag unterbreitet, die Sitzung des Bureaus vorzuzerlegen und bereits am 11. Mai in Amsterdam abzuhalten. Wir bitten um sofortige Nachricht, zu welchem Zeitpunkt im Anschluß an diese Bureauaufsitzung eine Fühlungsnahme mit dem Vorstand des Internationalen Gewerkschaftsbundes möglich ist.“

## Ein amtlicher Situationsbericht

London, 6. Mai. Das Regierungsorgan „The British Gazette“ gibt ein offizielles Kommuniqué über die Lage am zweiten Streiktag heraus, in dem es heißt: Ein wesentlicher Teil des Wirtschaftslebens des Landes ist lahm gelegt worden. Verluste und Uebelgemächkeiten für alle Bevölkerungsklassen nehmen weiterhin zu. Es sind beträchtliche Vorkerkungen zur Aufrechterhaltung der Ordnung getroffen worden. Die Versorgung mit Brennstoffen und Lebensmitteln ist ausreichend, wenn auch nicht genügend, um die Wohlfahrt des Landes für viele Wochen aufrecht zu erhalten. Der Verkauf von Milch und Lebensmitteln wird methodisch fortgesetzt. Die Nation bleibt ruhig und vertrauensvoll.

Eine weitere Meldung des amtlichen Organs besagt: Im ganzen Lande werden die lebenswichtigen Betriebe zur Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln, Licht und Kraft erfolgreich von der Regierung aufrechterhalten, und alle noch bestehenden Behinderungen werden fortwährend überwunden. Ernstliche Unruhen sind bisher nicht vorgekommen. Lebensmittel und Transportmöglichkeiten sind im übrigen hinreichend vorhanden. Die Zahl der Hilfskräfte wird dauernd vermehrt. Die Konfignierung von Flottenabteilungen in den Seehäfen hat gute Wirkung gehabt. Eine Einschneidung von bewaffneten Streikkräften ist bisher nicht notwendig gewesen.

## Der Generalrat

### zu Verhandlungen bereit!

Aber gegen eine bedingungslose Zurückziehung des Streikbeschlusses.

London, 6. Mai. In der von dem Blatte „The British Worker“ veröffentlichten Antwort des Generalrates des Gewerkschafts-

gremiums auf die vom Premierminister gestern im Unterhause mitgeteilten „Friedensbedingungen“ heißt es: Der Generalrat ist bereit, jeden Augenblick Verhandlungen mit dem Ziele einer ehrenhaften Regelung der Streikfrage wieder aufzunehmen. Der Generalrat stellt keine Bedingungen für die Wiederaufnahme freundschaftlicher Erörterungen mit der Regierung über irgend welche Punkte, kann jedoch „im letzten Stadium“, d. h. ohne die Politik zu kennen, die die Regierung zu verfolgen beabsichtigt, dem Ersuchen des Premierministers um eine bedingungslose Zurückziehung der Streikbeschlüsse nicht nachkommen und beantwortet daher ein solches Ersuchen mit einem uneingeschränkten „Nein“.

## Ueber die Verkehrsfrage

liegt eine große Zahl Meldungen, z. T. sich widersprechend, vor. Eine Reihe Meldungen besagen, daß die Verkehrsfrage sich gebessert habe bezw. eine Besserung in Aussicht stehe.

All diese Meldungen sind erfahrungsgemäß mit Vorsicht aufzunehmen, da begreiflicherweise das Bestreben besteht, durch optimistische Darstellung der Abwehremühen zermürbend auf die Streikenden einzuwirken. Im übrigen zeigt ja der amtliche Bericht selbst, daß der Generalrat von sehr tiefergehender Wirkung ist.

London, 6. Mai. 70 bis 80 Autonomibusse sind wegen Beschädigungen, die sie gestern in verschiedenen Teilen Londons erlitten, nicht in ihren Depots eingetroffen. Heute gibt auf allen Omnibussen neben dem freiwilligen Führer ein Polizist.

## Einstellung des Postverkehrs mit England.

Berlin, 6. Mai. Nach einer Mitteilung der britischen Postverwaltung ist der gesamte Paketverkehr nach und über Großbritannien wegen Streiks gesperrt.

## Regierungsniederlage in Newcastle.

Der „Vormarsch“ weiß aus London zu melden, daß in Newcastle of Tyne die von der Technischen Hochschule durchgeführte Lebensmittelverordnung zusammengebrochen sei. Der Zivilkommissar der Regierung habe die Gewerkschaften ersucht, die Lebensmittelversorgung der Bevölkerung zu übernehmen und sich verpflichtet, die Technische Hochschule und die Truppen aus dem Bezirk zurückzuziehen.

## Aus der Unterhaus-Streitdebatte

London, 6. Mai. In Erwiderung auf die zweite Rede Baldwins sagte Thomas (Arbeiterpartei) u. a.: In der Nacht zum Montag hätten der Gewerkschaftsrat und die Vertreter der Bergleute beschlossen, den Streik der Drucker der „Daily Mail“ zu verurteilen. Aber als eine Abordnung sich zum Premierminister begab, um ihm dies mitzuteilen, sei ihr erklärt worden, der Premierminister habe sich bereits zur Ruhe begeben und niemand sei mehr zu sprechen. Thomas schloß, um Mitternacht würde er fähig gewesen sein, fähig um Frieden zu bitten, unglücklicherweise sei der Frieden verweigert worden. Er werde sich trotzdem nicht dazu verleiten lassen, die Tür zum Frieden zuzuschlagen. Nachdem Thomas geendet hatte, fragte Lloyd George den Sprecher, ob eine weitere Erörterung möglich sei angesichts der wichtigen Enthaltungen, die über die Ereignisse gemacht worden seien, welche zum Abbruch der Verhandlungen führten. Der Sprecher erwiderte: Eine solche Erörterung ist möglich, wenn die Vorlage über die Notstandsmaßnahmen erledigt ist.

Sir E. Cliffe erklärte im Namen der Direktoren einer Gruppe von Zeitungen mit einer Auflage von mehr als 10 Millionen Exemplaren wöchentlich, er sei bereit, in jeder Ausgabe zwei Spalten solcher Mitteilungen zu veröffentlichen, die von der Arbeiterpartei geliefert würden.

## Die Regierung verpflichtet Streikbruchs-Schuß.

Batten (Arbeiterpartei) betonte, die Regierung habe die Grubenbesitzer in ihrem Veruche, die Arbeiter auszuhungern, unterstützt. Wenn irgend ein Grubenbesitzer versuchen sollte, die Jechen mit Streikbrechern zu betreiben, so werde es Unruhen geben.

Der Attorney-General Hogg, der für die Regierung antwortete, bemerkte zu den Aeußerungen Batten, die Erklärung, daß es Deuten nicht erlaubt sein soll, ihre Geschäfte weiterzuführen, weil eine Gruppe von Gewerkschaften ihnen dies verboten habe, sei die beste Rechtfertigung für die von der Regierung getroffenen Verordnungen.

Mardy-Jones (Arbeiterpartei) erklärte, Hogg's Schlussworte seien die Herausforderung gewesen, die im Unterhaus gedauert worden seien. In 8 Tagen würde keine Industrie mehr arbeiten, es sei denn mit besonderer Erlaubnis des Generalrates.

London, 5. Mai. Die morgige Zeitung „The British Gazette“ wird eine amtliche Mitteilung an die Drucker enthalten, daß die Regierung nach Beendigung des augenblicklichen Generalstreiks wirksame Maßnahmen ergreifen werde, um zu verhindern, daß die Gewerkschaften an irgendwelchen Arbeiter Vergeltung üben, die bei der Arbeit blieben oder zur Arbeit zurückkehrten. Jeder Mann, der seine Pflicht gegenüber dem Lande in dem Augenblick der Krise loyal erfülle, werde vom Staat vor Vergeltungsmaßnahmen beschützt werden.

## Verlosterung im bayerischen

### Verwaltungsapparat

München, 4. Mai. Die bayerische Sozialdemokratie ist seit langem gegen den in weitem Umfang künstlich aufgetriebenen bürokratischen Verwaltungsapparat des bayerischen Staates Sturm gelaufen. Bisher allerdings vergeblich, da von den bayerischen Regierungsparteien die Erhaltung dieses Apparates im Interesse der sogenannten bayerischen Eigenstaatlichkeit für absolut notwendig erachtet wurde. Nun ist der Sozialdemokratie unerwartet ein Helfer erschienen, und zwar in der Person des Landesvorstehenden der Bayerischen Volkspartei, des Abgeordneten, der in der Nachkriegszeit einmal bayerischer Finanzminister gewesen ist.

In der Dienstagsitzung des Haushaltsausschusses des Landtages übte er an der bayerischen Finanzverwaltung überaus scharfe Kritik. Nach seinen Erfahrungen als derzeitiger Präsident des bayerischen Landesfinanzamtes seien die Finanzämter in Bayern infolge ihrer Ueberlastung mit bayerischen Sonderaufgaben dem Zusammenbruch nahe. Die Finanzbeamten müßten ihre bayerischen Geschäfte mit veralteten Geschäftsmethoden betreiben, die mit den praktischen Methoden des Reiches nicht im Einklang stünden. Wo die Zentralisierung praktisch sei, wie auf diesem Gebiet, müsse man sie unbedingt durchführen. Ein demokratischer Abgeordneter wies darauf hin, daß

die Kosten der bayerischen einnahmen verschlingen, 3 Prozent betrage. Auch das in der Verwaltung der die nicht mehr zu halten Rednern aller Parteien überste Rechnungshof der Jahre 1919 bis 1923 abge die Beamten, darunter al der letzten vier Jahre gete sich: „Sie haben daselbst bayerischer Behörden, b h an den war.“

## Weiteres

### und b

Angeblieh durch stark die französische und belgi Grund stieg auf 162 bez

## Der fran

erklärte nach einem Kab hauffe der angelsächsisch der ausländischen Börsen Banken sich möglichst vie suchten, um gegen die Fo zu sein. Es sei also nie dieser Aufwärtsbewegung französischer Schachmatt

## Rücktritt d

Brüssel, 6. Mai. Fin getreten.

Der Rücktritt des F nächste Nähe. Bekanntl minister zurück, weil an Forderungen widersprech unterstützt die belgische

## Ugrarzölle

### S

wurden hervorgerufen landwirtschaftlicher Zölle Antrag wurde mit 74 g Stimmen der deutschen muniften.

## Aufhebung der Imn

Kattowitz, 6. Mai. wurde die Auslieferung ordneten Kowoll wegen Gerichtsbehörden darstell

## Am die Herabsetz

Paris, 5. Mai. Hav tion des Senats, in de heute nachmittag einstim die Herabsetzung der Mi sehtenwurf betreffend d Angestellte.

## Perfisch-tun

### Angora, 6. Mai.

ein türkisch-perfischer Durch den Vertrag ver gebenenfalls mit Wasse Partei Krieg führt, fern Unternehmungen zu des anderen Staates r schlossen.

## Der Konflikt

Sidney, 6. Mai. Di digen Arbeitswoche zu rechnen ist, daß neben arbeitern binnen Kurze gezwungen werden.

## Der Urbe

Seit Kriegsende ha Internationalen Arbeit natur der Friedensbew Grenzziehung, die Zer die militärische Verteil engen Zusammenhang Geldwährungen haben zur Ruhe kommen lass lichen Verhältnisse, ver wässerte die Löhne und das Ausland, die in A Arbeitskraft und Subj Ländern auslieferen. Konfumenten zugute ta mit sehr gemäßigten Ge daher fehlen Mangel o höchst schlecht bezahlte Scheinblüte. So war Frankreich, das beinahe Stailist für Ende Febr angibt. Freilich ist di bei einer gewissen Hö 1923 in Deutschland e Stabilisierung der Wä plötzlich der durch Inf vorbrump vor dem Au fuhr ein, was zwang treibt. Das verpatete durch-mancherlei ander wir gegenwärtig in D Eine ausgesprochen in den Jahren 1922/23 halbe Million Arbeits bis auf 40 000 im So auf über 60 000 zu st auch im Zusammenha Arbeitsmarktes. Eine tugal. Dagegen haben nach vorübergehend s anliegen, die schlimm überwinden. In Dä Mitglieder der Sachve auf fast 32 zu steigen, wegen ist die Rückent Landern wirkte fühlb Ruhigere Verhältni markt derjenigen Rän

Die Kosten der bayerischen Steuererhebung 11 Prozent der Einkommen...  
weiteres Sinken der französischen und belgischen Valuta  
Angeklagt durch starke Frankenverkäufe englischer Banken wurde die französische und belgische Valuta erneut stark gedrückt. Das engl. Pfund stieg auf 162 bezw. 168.

### Weiteres Sinken der französischen und belgischen Valuta

Angeklagt durch starke Frankenverkäufe englischer Banken wurde die französische und belgische Valuta erneut stark gedrückt. Das engl. Pfund stieg auf 162 bezw. 168.

Der französische Finanzminister Peret erklärte nach einem Kabinettsrat: Nach einstimmiger Ansicht sei die Haupte der ausländischen Börsenplätze. Es sei unbestritten, daß die englischen Banken sich möglichst viel Pfund Sterling und Dollar zu verschaffen suchen, um gegen die Folgen des englischen Generalstreiks gewappnet zu sein. Es sei also nicht die innerpolitische Lage in Frankreich an dieser Aufwärtsbewegung schuld, umso weniger, als die Lage des französischen Schatzkassens gut sei.

### Rücktritt des belgischen Finanzministers.

Brüssel, 6. Mai. Finanzminister Van den Keyser ist heute mittag zurückgetreten. Der Rücktritt des Finanzministers rückt eine Kabinettskrise in nächste Nähe. Bekanntlich trat vor einigen Tagen schon der Innenminister zurück, weil angeblich der Finanzminister sich bestimmten Forderungen widersetzt. Aus Opposition gegen die Regierung unterstützt die belgische Bankwelt die Bewegung gegen den Franken.

### Umgang mit der Tschechoslowakei

Sturmjahren im Senat wurden hervorgerufen durch einen Antrag, die Einführung fester landwirtschaftlicher Zölle im abgeklärten Verfahren zu beraten. Der Antrag wurde mit 74 gegen 57 Stimmen angenommen gegen die Stimmen der deutschen tschechischen Sozialdemokraten und Kommunisten.

### Aufhebung der Immunität eines deutsch-sozialdemokratischen Sejmabgeordneten.

Kattowitz, 6. Mai. In der gestrigen Sitzung des polnischen Sejms wurde die Aufhebung der Immunität des deutschen sozialdemokratischen Abgeordneten Kowall wegen eines Artikels, der eine Kritik der polnischen Gerichtsbehörden darstellt, mit 19 gegen 17 Stimmen beschlossen.

### Um die Herabsetzung der Militärdienstzeit in Belgien.

Paris, 5. Mai. Havas berichtet aus Brüssel: Die liberale Fraktion des Senats, in der das konservative Element vorherrscht, hat heute nachmittags einstimmig beschlossen, den Gesetzentwurf betreffend die Herabsetzung der Militärdienstzeit abzulehnen und ebenso den Gesetzentwurf betreffend die Schaffung einer Pensionsversicherung für Angehörige.

### Perfisch-türkischer Neutralitätsvertrag

Angora, 6. Mai. (Agence d'Anatolie.) Am 22. 4. ist in Teheran ein türkisch-perfischer Neutralitätsvertrag unterzeichnet worden. Durch den Vertrag verpflichtet sich jede Partei, ihre Neutralität gegenüber dem anderen Staat aufrecht zu erhalten, wenn die andere Partei Krieg führt, ferner auf ihrem Gebiet keine Vereinigungen und Unternehmungen zu bilden, die sich gegen die öffentliche Sicherheit des anderen Staates richten. Der Vertrag ist auf 5 Jahre abgeschlossen.

### Der Konflikt um die Arbeitszeit in Australien.

Sidney, 6. Mai. Die Bemühungen, den Streit wegen der 44stündigen Arbeitswoche zu regeln, sind fehlergeschlagen, so daß damit zu rechnen ist, daß neben den bisher entlassenen 30-40 000 Maschinenarbeitern binnen Kurzem noch zahlreiche weitere Arbeiter zu feiern gezwungen werden.

### Der Arbeitsmarkt im Ausland

Seit Kriegsende haben die Störungen und Erschütterungen des internationalen Arbeitsmarktes eigentlich nicht aufgehört. Die Unklarheit der Friedensbedingungen von Versailles, die wirtschaftliche Grenzabsperrung, die Zerstörung uralter wirtschaftlicher Verbindungen, die wirtschaftliche Verteilung von Forderungen und Schulden und im engen Zusammenhang damit der Niedergang zahlreicher europäischer Geldwährungen haben den Arbeitsmarkt vielerorts noch nicht wieder zur Ruhe kommen lassen. Die Inflation verwirrt die wirtschaftlichen Verhältnisse, verdrängt die Kaufkraft der Preise, vermindert die Löhne und begünstigt Verkäufe zu billigen Preisen an das Ausland, die in Wirklichkeit Schuldverhältnisse waren, weil sie Arbeitskraft und Substanz ohne hinreichenden Gegenwert anderen Ländern ausliefern. Diese liegen sich solche Verhältnisse, die ihren Konsumenten zugute kamen, aber ihren Arbeitsmarkt benachteiligten, mit sehr gemischten Gefühlen gesehen. Die Inflationsländer hatten daher keinen Mangel an Aufträgen. Allerdings handelte es sich um höchst schlecht bezahlte Arbeit. Ihr Arbeitsmarkt zeigte daher eine Scheinblüte. So war es früher in Deutschland, so ist es heute in Frankreich, das beinahe keine Arbeitslosen hat, so in Italien, wo die Statistik für Ende Februar 1926 immerhin nur 125 000 Arbeitslose angibt. Freilich ist diese Scheinblüte nicht von Dauer. Sie stirbt bei einer gewissen Höhe entweder von selbst ab, wie wir es Ende 1923 in Deutschland erlebt haben. Oder aber sie wird durch eine Stabilisierung der Währung abgeschnitten. Dann tritt, weil nun plötzlich der durch Inflationslöhne und -preise bedingte Produktionsvorsprung vor dem Ausland aufhört, eine jähe Störung der Ausfuhr ein, was zu Zwangsläufigkeit auch die Arbeitslosigkeit in die Höhe treibt. Das veripäetete Nachspiel einer solchen Entwicklung, freilich durch mangelnde andere Umstände verstärkt und kompliziert, haben wir gegenwärtig in Deutschland.

Eine ausgeprägte Stabilisierungstriebe hat die Tschechoslowakei in den Jahren 1922/23 durchgemacht. Damals gab es dort fast eine halbe Million Arbeitslose. Ihre Zahl fiel dann fast ununterbrochen bis auf 40 000 im Sommer 1925, um hernach bis zum Januar 1926 auf über 60 000 zu steigen, teils infolge der Jahreszeit, teils wohl auch im Zusammenhang mit der Verschlechterung des deutschen Arbeitsmarktes. Eine Deflationstriebe durchläuft zur Zeit auch Portugal. Dagegen haben Dänemark und Norwegen, deren Währungen nach vorübergehend scharfer Senkung im Jahre wieder sehr scharf anstiegen, die schlimmsten Rückwirkungen auf den Arbeitsmarkt schon überwunden. In Dänemark hatte der Hundertjahr der arbeitslosen Mitglieder der Fachvereine im Juli nur 8 betragen, um im Dezember auf fast 32 zu steigen, dann aber bis März auf 23 zu sinken. In Norwegen ist die Rückentwicklung noch nicht so weit geblieben. In beiden Ländern wirkte fühlbar auch der Gang der Jahreszeit mit. Ruhigere Verhältnisse hatte in den letzten Jahren der Arbeitsmarkt derjenigen Länder, deren Währungen nur wenig geschwankt

haben. Sie weisen fast alle, nachdem ihr hoher Inflationsstand in den ersten Nachkriegsjahren ihren Arbeitsmarkt benachteiligte, eine fortschreitende Erholung auf. Das gilt insbesondere von der Schweiz. Ähnlich war die Entwicklung in Schweden, wenn auch die Arbeitslosigkeit dort nicht ganz so weit wie in der Schweiz zurückgegangen ist. In England haben wir fast die gleiche Entwicklung. Dort hatte die Erwerbslosenziffer in den Jahren 1921/22 die zweite Million überschritten, in den Folgejahren zwischen einer und anderthalb Millionen geschwankt und noch im Januar d. Js. 1,3 Millionen betragen, um am 19. April mit 990 000 zum ersten Mal wieder die Millionengrenze zu unterschreiten.

Eigenartig ist die Entwicklung in Polen. Dort hat die Währung nach erfolgter Stabilisierung nicht standgehalten und der neue Zloty ebenfalls den Weg nach unten angetreten. Für den Arbeitsmarkt ist daraus aber kein Vorteil erwachsen. Mit rund 360 000 Arbeitslosen steht Polen heute ungünstiger da als je. Der gleichzeitige Niedergang der Währung und des Arbeitsmarktes läßt auf eine bedenkliche wirtschaftliche Zerrüttung schließen, die geeignet sein müßte, Polen zu einer Revision seiner Wirtschafts- und Handelspolitik, vielleicht aber seiner Politik überhaupt anzuregen.

Ein Gegenstand besonderer Sorge ist auch der Arbeitsmarkt in Österreich, freilich aus durchaus anderen Gründen. Hier ist, abgesehen von einer kurzen Inflationsperiode, die Erwerbslosenziffer seit Kriegsende mehr oder weniger hoch gewesen. Mit 280 000 unterstützten Erwerbslosen hat sie im Januar d. Js. einen Höhepunkt erreicht. Das kleine Land, vielleicht die verhefteste Schöpfung der gewalttätigen Friedensschlüsse, zeigt so recht, wohin die Zerrüttung natürlicher Wirtschaftsbeziehungen und zwangsweise Isolierung führen müssen. Bekanntlich macht Österreich immer erneut Anstrengungen, um aus eigener Kraft seine Arbeitslosennot zu mildern. Selbst zu organisierter Auswanderung und zu einem beschränkten Schutzgeleit für den eigenen Arbeitsmarkt hat es sich entschlossen. Freilich ist zu befürchten, daß all dies nichts hilft, und man kann nur hoffen, daß in nicht zu ferner Zeit, die natürliche, wenigstens zunächst wirtschaftliche, Vereinigung mit der deutschen Heimat Abhilfe bringt.

Außerhalb Europas interessieren uns besonders Wirtschafts- und Arbeitsmarkt in den Vereinigten Staaten von Amerika. Manchen trüben Prophezeiungen zum Trotz hat dort die günstige Entwicklung der letzten Jahre im wesentlichen angehalten!

### Kommunalpolitik

#### Zusammenlegung von Landkreisen im Industriegebiet.

Die „Köln. Ztg.“ weiß zu berichten: „Bei der zuständigen Stelle liegen jetzt Entwürfe für die Neuordnung der Landkreise in Westfalen vor. Von der Neuordnung werden vor allem die Landkreise Dortmund und Hörde, Bochum und Hattingen betroffen. Aus dem Kreis Dortmund wird die neugebildete Stadt Castrop-Rauxel mit 55 000 Einwohnern auscheiden. Außerdem würde der Kreis durch die Eingemeindung von Sodingen in Herne 20 000 Einwohner verlieren und damit nur noch 140 000 Einwohner zählen, so daß ein Zusammenschluß mit dem nicht lebensfähigen Kreis Hörde möglich wäre. Bei dem andern geplanten Zusammenschluß handelt es sich um die Vereinigung des nicht mehr lebensfähigen Landkreises Hattingen mit dem Landkreis Bochum, der an sich finanziell gesund ist, aber durch eine Reihe von Eingemeindungen verloren hat.“

### Sozialpolitik

#### Unfallhäufigkeit und Unfallgefahren bei der Reichsbahn

Das amtliche Nachrichtenblatt der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft „Die Reichsbahn“ berichtet in der Nr. 17 vom 28. April 1926 die vorgetragenen Betriebsunfälle. Die Zahlen zeigen, daß die Unfallhäufigkeit 1925 gegenüber 1924 eine ganz erhebliche Steigerung erfahren hat.

Im Jahre 1924 wurden 117 getötet und 624 verletzt. 1925 sind 148 getötet und 796 verletzt worden. Bahnbeamte und Bahnarbeiter im Dienste wurden im Jahre 1924 323, im Jahre 1925 409 getötet. Verletzt wurden 1924 926 und 1925 1042. Seit 1923 steigt die Zahl der Unfallverletzungen im Eisenbahnbetrieb. Diese Tatsache kann selbst die Reichsbahnverwaltung nicht ableugnen.

Schuld an der zunehmenden Unfallhäufigkeit, an der sowohl Eisenbahner wie Reisende beteiligt sind, trägt einzig und allein die falsche Personalpolitik der Hauptverwaltung. Lange Dienstzeiten und Überforderung der Fahrplandienstleistungen sind Hauptursache. Es ist höchste Zeit, daß der Reichsbahn-Hauptverwaltung begrifflich gemacht wird, daß das reisende Publikum sowie Eisenbahner nicht unnötig in Gefahr gebracht werden dürfen, durch Betriebsunfälle gefährdet zu werden.

### Neues vom Tage

#### Selbstmord aus Liebeskummer.

Dortmund. Die am 4. d. Mts. auf dem Bahnkörper der Strecke Dortmund-Scharnhorst aufgefunden Leiche ist als die des ledigen Arbeiterin Sophie M. festgestellt worden. Die M. hat ihre elterliche Wohnung am 3. d. Mts. des Abends verlassen und hat nach dem durch die Kriminalpolizei getroffenen Feststellungen infolge Liebeskummers Selbstmord verübt.

#### Durch Messerliche Verleht.

Dortmund-Dorffeld. In der Nacht zum 5. d. Mts. wurde der Arbeiter Anton Sarekht aus Dorffeld von dem Arbeiter Gustav Strumme aus Dorffeld an der Emserbrücke in Dorffeld durch Messerliche in den Leib drückt, daß mit dem Absterben des S. zu rechnen ist. Der Täter wurde festgenommen und dem Gerichtsfängnis zugeführt.

#### Doppelselbstmord.

Breslau, 6. Mai. Heute nacht fand man den 56 Jahre alten Büroangestellten Max Hahn und seine 55 Jahre alte Ehefrau in ihrer Wohnung tot auf. Aus hinterlassenen Briefen geht hervor, daß das Ehepaar sich am Abend vorher durch Gift getötet hat. Der Grund der Tat soll eine unheilbare Krankheit der Frau sein.

#### Vertierte Menschen gibt es.

Rothenburg (Oberlausitz). 5. Mai. Eine Grab- und Leichenhändlung wurde in der Nacht vom 3. zum 4. Mai in Zibelle im Kreise Rothenburg verübt. Dort wurde die Leiche einer vor drei Wochen verstorbenen 55 Jahre alten Frau ausgegraben. Der Sargdeckel war abgeschraubt und die Leiche in unheimlicher Weise geschändet.

#### Sprengstoffe auf Eisenbahnsignalen. — Anschläge auf der Strecke Bahrenfeld-Blankenese.

Nach einer Meldung des „Berliner Tageblattes“ aus Hamburg wurden auf der Bahnstrecke Bahrenfeld-Blankenese Anschläge entdeckt, die durch Verlegen von Explosionskörpern gegen die Bahnsignalanlagen verübt worden sind. 17 Signalblenden, Laternen usw. sind durch Knallpatronen zerstört worden.

#### Das Charlottenburger Fernheizwerk

wird immer weiter ausgebaut. Als erster Bauabschnitt werden das Städtische Opernhaus, die Volksbadeanstalt und das neue Turmhaus des Volkshauses der Bürgerfreunde dem städtischen Fernheizwerk angeschlossen, und zwar sollen die Arbeiten so beschleunigt werden, daß der Anschluß der Gebäude bis zum kommenden Winter erfolgen kann. Bei den Bauarbeiten wird eine große Anzahl Erwerbsloser Beschäftigung finden.

100 000 Tulpfen blühen augenblicklich in den Parks und Schmuckplätzen Berlins. Es ist seit 1914 das erste Mal, daß diese Blume von der Berliner Stadtgärtnerei in einer „Massenausgabe“ an die städtischen Gärten geliefert wurde. Dazu sollen ein und eine halbe Million Schwertlilien in den nächsten Tagen aufgehen und die Parkanlagen der Reichshauptstadt verschönern.

### Neuer neue Erfindungen im Luftschiffbau

Sprach der technische Leiter der Zeppelin-Luftschiffahrt A. G., Dr. Edener in Stuttgart. Edener behandelte zunächst die Konkurrenz zwischen Flugzeug und Luftschiff und führte aus, daß für längere Strecken, insbesondere für den Verkehr über den Ozean, das Luftschiff das geeignetere Verkehrsmittel sein und bleiben werde. Schließlich kam Edener auf eine Reihe von Verbesserungen zu sprechen, die man in Friedrichshafen erfunden habe, um dadurch die Sicherheit und Wirtschaftlichkeit des Luftschiffverkehrs zu steigern. In erster Linie käme hier die Ausschaltung des Benzins als Brennstoff in Frage. Durch eine vollständig neue Art der Gasverwendung wäre es möglich, jegliche Explosionsgefahr der Wasserstoffgase zu vermeiden. Um die vollständige Ausnutzung dieser Neuerungen zu ermöglichen, müßte die Bauzeit des neuen Luftschiffes um ein halbes Jahr hinausgeschoben werden. Als erste Luftverkehrsstraße des neuen Luftkreuzers sei die Verbindung Spanien—Südamerika in Aussicht genommen, die eine Verkürzung der Fahrtbauer gegenüber der Dampfschiffahrt von 12 auf 3½ bis 4 Tage bringen werde.

### Reform des Sexualstrafrechts in der Tschechoslowakei.

Der neue tschechoslowakische Strafgesetzentwurf bringt eine Reihe neuer Bestimmungen über das Sexualstrafrecht. Die wichtigste ist die Erhöhung der Altersgrenze für den absoluten Schutz der Jugend gegen jeden geschlechtlichen Mißbrauch von vierzehn auf sechzehn Jahre. Gleichzeitig soll durch die Reform des bürgerlichen Gesetzbuches die Erreichung der Ehefähigkeit ebenfalls auf sechzehn Jahre hinaufgesetzt werden. Strafbar ist für Personen unter sechzehn Jahren nicht nur der geschlechtliche Verkehr, sondern auch jede unzüchtige Handlung an einer solchen Person. Strafbar sind auch unzüchtige Handlungen, die vor solchen Personen ausgeführt werden, wenn dies geschieht, um den Geschlechtstrieb des Schuldigen zu erregen, zu erhöhen oder zu befriedigen. Diese Bestimmung aber bezieht sich nicht auf den Fall, daß das Kind nur zufällig Zeuge des Geschlechtsverkehrs ist, zum Beispiel infolge Wohnungsnot. — Die Tschechoslowakei hatte bisher das alte österreichische Strafrecht, das gerade in diesem Punkte sehr rückständig und mangelhaft ist.

### Der rumänische Kronprinz als Liebhaber und Vater.

Paris, 1. Mai. (Priv.-Mitt.) Der rumänische Kronprinz Karl bewohnt seit dem 1. Januar an einem der großen Boulevards eine komfortable, aber nicht auffallend luxuriöse Wohnung zusammen mit seiner Geliebten, Frau Cupecu. An die Mitteilungen über eine Ausöhnung Karls mit den Eltern glaubt man hier nicht. In Paris wohnt aber auch die von ihm geschiedene erste Frau Carol, Hzi Lambrino, die, entgegen anderen Angaben nicht wieder verheiratet ist. Sie will ihren und des Kronprinzen Sohn, den fünfjährigen Sohn Mirua, ins Lyzeum Mischelet bringen, und der Vater soll das Schulgeld bezahlen. Da er zum ersten Termin, der deshalb angelegt war, nicht erschienen ist, so wird in der zweiten Hälfte des Mai ein neuer Termin angelegt werden, worin auch in seiner Abwesenheit die Entscheidung fällt. Der Kronprinz will angeblich an der Universität Vorlesungen über Literatur belegen. Die beiden Hohenzollern, Vater und Sohn, können auf ihrem Schulwege leicht zusammentreffen — ein heiteres Kapitel: Fürsten und Familie!

### Das Nordpollschiff „Norge“

ist am Mittwoch vormittag von Petersburg nach Spitzbergen abgeflogen. In Oslo, dem Sammelpunkt der Nordpolfahrer in Spitzbergen, herrschte bereits große Unruhe, da die „Norge“ durchaus nicht von Petersburg abfliegen wollte und da man fürchtete, daß Kapitän Byrd, der mit größter Eile die Vorbereitungen zu seiner Expedition trifft, Amundsen zuvorkommen könnte. Byrd hat bereits seine Flugzeuge montiert, die Motore eingebaut und die ersten Probeflüge in Angriff genommen. Zweifellos ist die plötzliche, trotz der ungünstigen Witterungsverhältnisse erfolgte Abfahrt der „Norge“ auf das „Konkurrenzunternehmen“ des Kapitän Byrd zurückzuführen.

Leningrad, 5. Mai. Der Start der „Norge“ vollzog sich unter sehr günstigen Bedingungen. Das Luftschiff soll von Babs, das es, wie man hofft, in 15 bis 17 Stunden erreichen wird, nach dreistündigem Aufenthalt nach Spitzbergen weiterfahren, wo es 25 Stunden nach seiner Abfahrt von Babs eintreffen kann. In Nord befinden sich 18 Mann. Die Flughalle in Trogt wird 20 Stunden lang in Bereitschaft sein, um das Luftschiff wieder aufzunehmen, falls dessen Rückkehr durch dichten Nebel oder durch die Unmöglichkeit an den Mast in Babs anzulegen, oder durch einen zu starken Gegenwind nötig werden sollte. Eine gewisse Gefahr für das Luftschiff besteht auch darin, daß sich auf dem Luftschiffkörper eine Eisschicht bilden könnte; selbst wenn diese nur eine durchschnittliche Stärke von 1 Millimeter erreichen sollte, bedeutet das ein die Weiterfahrt gefährdendes Mehrgewicht von 4½ Tonnen.

### Erschießung ungeheurer Sowjetbeamter.

Moskau, 6. Mai. (Telegraphenagentur der Sowjetunion.) Durch Befehl des durch Regierungsverordnung vom Jahre 1923 mit besonderen Vollmachten zur Bekämpfung von Amtsverbrechen ausgestatteten Kollegiums wurden heute 3 höhere Beamte der Balutabteilung des Finanzkommissariates erschossen. Sie standen an der Spitze einer Gruppe von Börsenspekulanten, die durch Herbeiführung einer gesteigerten Nachfrage nach Gold und ausländischen Werten auf die Senkung des Kurses der Staatspapiere hinarbeiteten.

Gerantenortlich für Politik und Gewerkschaft Fritz Henrich, für Wirtschaft und Finanzen Alwin Reimann, für Votales und Sport Heinrich Wente, für die Religionen und den Roman Wilt. Säugen, für den Inzeratenteil R. Umbreit Druck und Verlag Gerlich & Co. G. m. b. H., Dortmund.



**LUHNS**  
**Antuka**  
80%  
HAUSHALT  
FETTSEIFE

Für Wäsche,  
Bad, Gesicht  
u. Hand ANTUKA  
mit dem roten Band.

Überall erhältlich. Preis  
pro Schachtel 35 Pfg.  
Vertreter: Hans Hunekehl, Dortmund, Johannesstrasse 4.  
Tel. 367, 4473.



## Der neue handliche Würfel für die grosse Wäsche!

Die große Wäsche erfordert ein großes, ausgiebiges Stück. Wir bieten Ihnen dieses in unserem neuen handlichen Sunlight-Würfel. Immer mehr bricht sich die Einsicht Bahn, daß nichts zur schonenden Reinigung der Wäsche so geeignet ist wie gute, reine Seife. Die Ihnen von Kindheit auf vertraute Sunlight Seife macht die Wäsche schneeweiß, ohne sie im geringsten anzugreifen.

Preis des großen Würfels 40 Pfg.



Sunlight Gesellschaft A.G.

Monheim-Rheinau

**Schmerz lass nach!**  
Radikalmittel  
gegen Hühneraugen  
und Hornhaut  
**Kurpackung 50 Pfl.**  
Nur zu haben:  
**Drogerie Kruse**  
Hohestraße Nr. 39  
Münsterstraße Nr. 38 1/2

## Tapeten

besserer Qualität, bis zu 40% Rabatt  
**Reinöl / Lacke / Farben**  
Gute Ware / Billige Preise!

**Gg. Trempa** Rudolfsstraße 6  
an der Brücke

## Blindenwerkstatt des Westfäl. Blindenvereins

**E. B., Begleit Dortmund**  
(145 Blinde)  
Sauptgeschäft: Kattstraße 34 im Randgericht -  
Hilfsk. 1. Kampstraße 126 am Rörnerplatz  
Anfertigung von sämtlichen Bejen und  
Bürstenwaren, Rohrstuhlflächerei, Aorb-  
reparaturen usw. Tel. 1013.

## Blumenhaus Otto Venne

Moderne Bukett- u. Kranzbinderei  
Münsterstraße 76 / Telefon 6359

Seiner alter  
**Larragona-Krankenwein**  
per Liter Mk. 1.50  
direkter Import, Original-Flaschabfüllung  
**Herm. Bergermann**  
Leftermärtsstraße 1.

## Kleingärtner!

Zur Frühjahrsbestellung  
empfehlen wir unser reichhaltiges  
Bücher-Lager  
in  
**Gartenbau,  
Blumenzucht, Obst- u.  
Gemüsebau.**

## Volksbuchhandlung

Dortmund, Kieselstraße 5  
Sörde, Rathausstraße 8  
Alten, Langestraße 79

## Sölde.

Welcher Wirt übernimmt das Zelt  
am 14. und 15. August zur Banner-  
weihe des Reichsbanners

**Schwarz-Rot-Gold, Sölde?**  
Vergebung Montag, den 10. Mai,  
7 Uhr, im Lokal Winkelmann, Sölde.  
Der Vorstand.

**Jimmi und Lina**  
bei Lord Krüger im Jahr  
MONSTERSTR. 57  
und ROSENTHAL 3

Zum Selbstanstrich empfehle ich:  
Farben, Lacke, Pinsel, Kreide, Gips, Leim  
**Steinplatz-Drogerie**  
Teich Bittner  
Dortmund, Münsterstr. 23, Fernruf 1369  
Weinbrand / Weine / Liköre



Vereinigt. städt.  
Bühnen Dortmund

Freitag, 7. Mai

Stadttheater

7 1/2 Uhr

Geistliche

Borstellung

Burgwalltheater

7 1/2-10 Uhr

Die 4 Teufel

**Pianino**  
gutes Fabrikat, schwarz  
poliert, von innen und  
außen tadellos, preiswert  
auch unter leichteren Be-  
dingungen abzugeben.  
Wilh. Hohrath Söhne  
Pianohaus, Burgwall 21.

## Anzüge

von 12 Mk., Entwurf  
zu 25 Mk.  
**Sehrdanzgüte**  
zu 35 Mk., Bazararbeit,  
fast neu, für forpulierte  
Herren, jede Größe.  
**Goldberg,**  
Schützenstraße 3.

## Möbel

billig und gut  
auf  
Teilzahlung  
und  
gegen bar

Küchen  
Schlafzimmer  
Herde  
Sofas und  
Ruhebetten  
alle  
Einzelmöbel

## N. Fuchs

Ostenhellweg 46-48 I

## Seit 36 Jahren Ed. Wiener

für Verrenkung in  
Montags, Mittwochs  
u. Samstags von 9 1/2-12  
Uhr nur Restaurant  
Schäfer, (früher Fohr-  
mann), Bornstraße 54.  
Telephon 8852.

**Kaufm. Privatschule**  
von Fritz Fenn,  
Dortmund,  
Hoher Wall 30, am Körnerplatz  
Neue Kurse  
in Maschinensch., Stenog.  
Buchführ., Plakat- und  
Lackschrift usw.

**Radio-Bastler**  
Einzelteile u. kompl.  
Anlagen kaufen Sie  
am billigsten im  
größten Spez.-Gesch.  
Elektrohaus „Nord“  
Münsterstr. 49 1/2  
Kielstr. 4

**Bücher**  
und Freunde  
**Bücher**  
und Gefährten

Kinderzeitung „Das kleine Coco“  
oder Lachzeitung „Lips“ gratis!

1/2 Mk 50-8



MARGARINE

# Rahma buttergleich

Was zu Espacung und Genuss  
heut' jede Hausfrau haben muss:  
**Rahma-buttergleich**



Münsterstr. / Lortzingstraße  
Telefon 10683

## Und immer wieder

stellen Sie fest:  
bei Blumenfelds  
stets beste Circuskunst!

**Vorverkauf:** Zigarrengeschäft  
Mensendieck, Burgtor u. am Markt.  
**Arbeitslose** gegen Vorzeigung der  
Karte a. d. Tageskasse bis 6 1/2 Uhr  
33 1/3 % Ermäßigung.

**Tierschau ab 10 Uhr.**  
Sonnabend nachmittag  
3 1/2 Uhr Kinder halbe Preise.

## Herde

1a. Ausführung  
nur beste Fabrikate  
kaufen Sie bei mir **billig**.  
Garantie für jeden Herd.  
**Comb. Herde** für Kohle  
und Gas  
neueste Modelle

Gasherde, Gaskocher  
Eis- u. Fliegenschränke  
Wasch- und Wringmaschinen  
Haus- und Küchengeräte  
große Auswahl, billigste Preise  
**Herd- u. Ofenhaus**  
**Auermann**  
nur Reinoldstr. 5.

Lieferung frei! Entgegen-  
kommende Zahlungsbedingung.

## Liebknecht

**Volksfremdwörterbuch**  
19. Auflage Preis 4 Mk.  
**Volksbuchhandlung**  
Dortmund, Kieselstraße 5  
Sörde, Rathausstraße 8

Beachten Sie unser besonders  
günstiges Preisangebot



Preislisten erhalten Sie in unseren bekannt n  
Verkaufsstellen.



## Arbeiterkleidung

unsere Spezialität seit 1886  
Die besten Stoffe, bei prima  
eigener Verarbeitung.  
Arbeitskleidung für jeden Beruf

**Schönbach & Co.**  
Dortmund, Steinstr. 18

## Drucksachen aller Art

fertigt schnell und sauber an  
**Buchdruckerei Gerisch & Co.**

Damen-, Kinder-Konfektion  
Herren-, Knaben-Konfektion  
Arbeiter-Garderobe  
Herren-Artikel

# Nur zu Herzberg

Aplerbeck, Markt 12  
Holzwickede, Nordstr. 2

Manufakturwaren  
Kleider- u. Seidenstoffe  
Kurz-, Weiß- u. Wollwaren  
Bettwaren, Gardinen

Zweites Blatt zu 10

Vo



\* Das Erdöl ist  
Planet bietet. Man  
im Wirtschaftskampf  
ginn, wie die Welt  
Die Außenpolitik der  
mit der Deffrage. Er  
hört, als der Streit  
der reichen Petroleum  
An vielen anderen Pl  
ängstlich über die Del  
lungen sind schon au  
werden sich auch fern  
Kapitalismus im Bist  
Del Meereswegen, ab  
Großkapitalismus fur  
ganzen Wölkern die B  
Die ungeheure Bed  
leben der Kulturoffter  
schiffe, Autos, Flugzeu  
produkte des Erdöls zu  
zehnte verstoffen, seit  
wurde und jetzt durc  
Schiffe mit Motorantr  
denbar wäre die rie  
gleichzeitiger Steigeru  
vielen Vändern, auch  
lung. Schon hieraus  
weite Delgebiete verfü  
Macht besitzt. Die gr  
Erde verteilt. Die gr  
hier werden mehr als  
wommen. Die zweite  
Mozito ein. Andere  
überhaupt keiner Erd

# Vorteilhafte Pfingst-Angebote

## Für Herren:

**Strapazier-Anzüge**  
aus kräftigen Buxkin- und Cheviotstoffen  
19.75 29.75 38.- bis 58.-

**Elegante Anzüge**  
aus neuen Cheviot-, Gabardine- u. Kammgarnstoffen  
in erstklassiger Verarbeitung  
68.- 79.- 86.- 90.-

**Modell-Anzüge**  
das Beste und Feinste in Stoffen, Verarbeitung und Ausstattung  
95.- 110.- 125.- 135.-

**Sport-Anzüge**  
aus kräftigen Loden- und modern gemusterten Cheviot-, Cord- und Gabardinestoffen teils mit 2 Hosen  
28.50 44.- 58.- bis 125.-

**Frühjahrs-Mäntel**  
in flotten Sport u. mod. Usterformen, aus Covercoat- u. dunkelgrauen u. braunen Gabardinestoffen  
38.- 58.- 79.- bis 125.-

## Neue Herren-Mode-Artikel

Oberhemden  
Sporthemden, Kragen  
Sportkragen, Binder  
Schleifen, Socken

## Für Jünglinge:

**Strapazier-Anzüge**  
aus tragfähigen Buxkin- und Cheviotstoffen  
19.75 29.75 38.- 48.-

**Elegante Anzüge** in 1- und 2-reih. Formen,  
aus neuen Cheviot-, Gabardine- und Kammgarnstoffen, mit kurzen oder langen Hosen  
58.- 68.- 79.- 86.-

**Sport-Anzüge**  
in neuen Sportformen, mit kurzen oder langen Hosen  
25.- 38.- 48.- bis 68.-

**Sport-Hosen**  
aus kräftigen Buxkin-, Tirtsey- und Cordstoffen  
7.75 9.75 12.50 bis 16.50

**Windjacken**  
aus widerstandsfähigen Zeltbahn- und Gabardinestoffen  
11.50 13.50 14.75 18.75

## Für Knaben

**Knaben-Anzüge** in neuen Jacken- und Schlupfblosen-Formen u. hübschen Ueberkragen  
8.25 12.75 16.50 bis 25.-

**Manchester-Anzüge** in Sportformen, aus besten gewaschenen Qualitäten in grauen und grünlichen Farben  
10.- 12.75 14.75 bis 18.25

**Falten-Anzüge** in neuesten Formen, aus strapazierfähigen Buxkin-, Tirtsey- und eleganten Gabardinestoffen  
12.25 16.50 23.50 29.75

**Kieler Anzüge** aus soliden Cheviot- und wollenen Meltonstoffen, in Original-Ausstattung  
12.- 16.50 19.75 bis 35.-

**Kieler Waschblusen** aus weißen oder echtfarbigen gestreiften Cretonne- u. Kadettstoffen  
3.- 3.80 4.80 bis 5.75

**Kieler Wasch-Anzüge** aus weißen oder echtfarbigen gestreiften Cretonne- oder Kadettstoffen  
5.75 6.75 8.25 bis 12.75

## Bleyle Knaben-Sweater

Sweater-Anzüge  
in allen modernen Farbstellungen und in allen Größen stets vorrätig

# Fischer

DORTMUND + OSTENHELLWEG



## Deutsches Erdöl

\* Das Erdöl ist heute einer der gesuchtesten Stoffe, die unser Planet bietet. Man sagt vielleicht nicht mit Unrecht, daß das Öl im Wirtschaftskampf der Weltmächte dieselbe Rolle einzunehmen beginnt, wie die Edelmetalle im Zeitalter der großen Entdeckungen. Die Außenpolitik der Weltmächte ist seit vielen Jahren eng verknüpft mit der Ölfrage. Erst in jüngster Zeit hat die ganze Welt aufgehört, als der Streit um Mosul ausbrach, welcher auch vor allem der reichen Petroleumreiche wegen, die dieses Gebiet birgt, entstand. An vielen anderen Plätzen der Erde wachen die Staaten gleichermaßen ängstlich über die Ölvoorkommen. Schwere internationale Verwicklungen sind schon aus der Jagd nach den Ölfeldern entstanden und werden sich auch fernerhin ergeben, solange Nationalismus und Kapitalismus im Völkerverleben noch vorherrschend sind. Wohl glänzt das Meeresschiff, aber es hat auch die Fähigkeit, in Händen des Großkapitalismus furchtbare Feuersbrünste zu erzeugen, durch die ganzen Völkern die Vernichtung droht.

Die ungeheure Bedeutung, die das Erdöl im heutigen Wirtschaftsleben der Kulturvölker erlangt hat, ist nicht von ungefähr. Motorische Autos, Flugzeuge und Luftschiffe brauchen die Destillationsprodukte des Erdöls zur Fortbewegung. Noch sind kaum zwei Jahrzehnte verflossen, seit das erste Motorschiff vom Stapel gelassen wurde und jetzt durchqueren schon viele, viele Hunderte solcher Schiffe mit Motorantrieb anstatt Dampfesselheizung die Meere. Unbestreitbar wäre die riesenhafte Entwicklung der Autoindustrie ohne gleichzeitige Steigerung der Deleausbeute. Noch sind wir aber in vielen Ländern, auch in Deutschland, erst am Beginn dieser Entwicklung. Schon hieraus kann man erkennen, daß derjenige, der über weite Ölgebiete verfügt, eine ungeheure wirtschaftliche und politische Macht besitzt. Sehr unregelmäßig sind die Ölvoorkommen über die Erde verteilt. Die größten Öllager finden sich in Nordamerika. Hier werden mehr als 70 Prozent der gesamten Weltförderung gewonnen. Die zweite Stelle unter den Öllieferanten nimmt Mexiko ein. Andere Länder stehen weit dahinter oder können sich überhaupt keiner Öllieferung erfreuen.

Daß auch Deutschland Bezirke ausweist, wo Erdöl gewonnen wird, ist nicht so allgemein bekannt. Freilich fällt die deutsche Produktion gegenüber der in anderen Ländern nicht sehr ins Gewicht; wird doch bei uns nur der zwanzigste Teil des Weltbedarfs erbeutet. Das ehemals bedeutendste deutsche Ölgebiet, der Besseler Ölbrunnen, ist mit der Abtrennung des Elsaß verloren gegangen. Wir müssen heute etwa 95 v. H. — rund eine Million Tonnen — unseres Ölbedarfs aus dem Ausland beziehen. Erdöl wird bei uns in größerem Maße nur in der Provinz Hannover und zwar hauptsächlich in den Kreisen Celle und Burgdorf gewonnen. Die Felder bei den Orten Steinforde, Wiehe und bei Rhenhagen, sind besonders ergiebig. Es werden aber größere Öllagerstätten in der ganzen Nordwestdeutschen Tiefebene vermutet. Die deutsche Ölproduktion hat zuerst vor drei Jahrzehnten einen stärkeren Aufschwung genommen. Ihr wurde aber eine weitere Steigerung der Produktion dadurch verweigert, daß Amerika Öl zu wesentlich geringeren Preisen einfuhrte. Es wird für Deutschland immer eine Utopie bleiben, aus seinen Ölvoorkommen auch nur einen bedeutenden Teil des Bedarfs decken zu wollen. Zweifellos läßt sich aber bei einer rationelleren Wirtschaft, als es heute geschieht, die Ölgewinnung bei uns noch steigern.

## Gewinnungsmethoden.

Forscher nach dem Ursprung des Erdöls nehmen an, daß es aus tierischen und pflanzlichen Resten stammt, die vor undenklichen Zeiten auf dem Grunde des Wassers sich absenkten und dann von Sand, Schlamm und Geröll nach und nach verschüttet wurden. Unter dem Druck und abgeschloffen von Sauerstoff, haben diese Reste dann eine chemische Umwandlung erlitten. Die Tatsache, daß fast das gesamte, durch Bohrlöcher zu Tage geförderte Öl aus Sandsteinen stammt, unterstützt diese These. Die Gebiete, wo Öl gefördert wird, haben einen eigenartigen Charakter. Ueberall, in unregelmäßiger Folge aufgebaut, stehen die Pumpen, Bohrtürme, Baffins und Tanks, bald

## Republikaner heraus zum Protest

gegen die Flaggenverordnung.

\* Republikanische Männer und Frauen! Die Verordnung der Reichsregierung, nach der die schwarz-weiß-rote Flagge zur deutschen Auslandsflagge gemacht worden ist, ist ein offener Bruch der deutschen Reichsverfassung und bedeutet eine Zurücksetzung der schwarz-rot-goldenen Reichsflagge im In- und im Auslande. Diesem Angriff der Reichsregierung auf das Symbol der republikanischen Bevölkerung gilt es aufs schärfste entgegenzutreten. Die Verordnung bedeutet einen Sieg der monarchistischen Pläne. Was die Nationalisten infolge des starken Willens der Republikaner nicht erreichen konnten, das erledigt die Reichsregierung für die Nationalisten mit einem Federstrich. Reichsregierung und Reichspräsident haben den Boden der Reichsverfassung verlassen. Das bedeutet Verhöhnung der Republikaner und kommt einem Angriff auf die republikanische Staatsform gleich. Dagegen gilt es zu protestieren. Das Reichsbanner schwarz-Rot-Gold, Kreisverband Dortmund-Hörde, die Stadt- und Landkreise Dortmund und Hörde umfassend, ruft die republikanische Bevölkerung der genannten Kreise zu Samstagabend 7 Uhr zu einer großen öffentlichen Protestkundgebung auf dem Hansaplatz in Dortmund auf. Nach der Kundgebung wird ein Demonstrationzug für die Farben Schwarz-Rot-Gold durch die Stadt folgen. Alle Republikaner werden dazu eingeladen.

auf der Heide und im Wald, bald inmitten von Häusern und Gärten. Auch in der hannoverschen Erdölgegend gibt es verschiedene Arten der Ölgewinnung. Manchmal verläßt Öl an der Oberfläche der Erde oder des Wassers das in der Nähe befindliche Oellager. Nicht immer haben es aber die Öllager so leicht, sondern es sind oft recht langwierige Wege zu beschreiten, ehe ein Oellager erschlossen werden kann. Die Wünschelrute ist ein sehr unsicheres Aufspürmittel. Besser ist es schon, man verläßt sich auf die geologische Wissenschaft, die aus der Art der Bodenschichtungen und der ganzen Struktur des Geländes mit einiger Gewißheit die Frage nach Erdölvoorkommen beantworten kann. Besteht also irgendwo die Vermutung, den kostbaren Stoff anzutreffen, dann wird der Bohrturm aufgestellt und bald stampft dort eine Maschine mit einem mächtigen Bohrer. Das aufgelockerte Gestein wird aus dem in die Erde gesenkten Rohr herausgespült. Von Zeit zu Zeit müssen Rohre nachgeschoben werden. So geht es oft viele Hunderte, in Amerika fast bisweilen mehr als zweitausend Meter in die Erdschichten hinein, bis der Ölhorizont erreicht ist. Das kann Monate, ein halbes Jahr und noch länger dauern. Und oft genug ist die ganze Bohrung umsonst. Jede Bohrung ist ein Risiko. Ueberraschungen sind in der Ölproduktion an der Tagesordnung. Manchmal bricht bei der Bohrung eines Tages plötzlich mit einem gewaltigen Bellen das angedröhte Öl aus dem Rohr und erzeugt eine Fontäne, die 20, 30, ja selbst 100 Meter und höher hinausschießt und weithin die Gegend mit Öl überschwemmt. Im Herbst v. Js. wurde im Rhenhagener Gebiet eine Bohrung fündig, bei der Erdöl, Gas und Wasser aus dem Bohrtisch 30 Meter hoch emporgeschleudert wurden. Von einer anderen fündig gewordenen Bohrung bei Degenhausen wird berichtet, daß in der Minute 500 Liter Öl gewonnen wurden. Welche Reichtümer aus einem Bohrtisch für den Besitzer auch in deutschen Erdölgebieten entspringen kann, beweist eine Meldung, wonach eine Bohrung der Gewerkschaft Elwerath bei Rhenhagen seit 1922 bereits für mehrere Millionen Goldmark Öl gefördert hat. Sehr verheißungsvoll hält dieser Segen an. Lassen die nicht sehr häufig vorkommenden Spritzer nach, dann muß gepumpt werden. Ein Motor kann eine Anzahl solcher Pumpen betreiben. Tag und Nacht erhebt

ten. Auf weiten Strecken, mit Dufenden Pumpen, steht man kaum einen Arbeiter, so gering ist die Zahl der hierzu benötigten menschlichen Arbeitskräfte. Eine andere Delgewinnungsmethode ist die durch Schächtebetrieb. In Wieje, in Hannover, befindet sich ein solcher Schacht, der 250 Meter tief ist und 600 Arbeiter damit beschäftigt, den ölhaltigen Sand zu fördern, der über Tage mit heißem Wasser ausgewaschen wird oder die Pumpen zu bedienen; dieser Schacht erreicht die Delausbeute von etwa 600 Bohrlöchern. An anderen Stellen besteht die Absicht, ähnliche Schächte anzulegen. Endlich sei auch noch die Delgewinnung durch die sogenannte Schlamm- bühse erwähnt. Das ist ein rohrartiger Behälter, der mit einer Klappe versehen ist. Die Bühse geht durch Röhren bis auf den Delgrund. Dort öffnet sich eine Klappe, die nach Aufnahme des Dels beim Hinaufziehen der Bühse wieder geschlossen wird.

Das Erdöl hat der Kohle große Konkurrenz bereitet. Aber schon beginnt die Kohle sich dafür zu "rächen". Die Frage der Vergütung sämtlicher Kohlenarten zum Zwecke der Delgewinnung ist bereits gelöst. Nach den neuesten Ergebnissen der Kohlenchemischen Erforschungen, können jetzt aus Kohle sämtliche Erdölprodukte, wie Petroleum, Benzin, Paraffin usw. gewonnen werden. Das etwas komplizierte Verfahren des Prof. Bergius ist bereits durch einfachere Methoden überholt worden. Werden erst diese Erfolge der Wissenschaft für die praktische Delgewinnung angewandt, dann wird die Delfrage auch für solche Länder wie Deutschland eine andere Bedeutung erlangen.

### Das Heidelberger Programm

Der Bildungsausschuß hat die Veranstaltung einiger öffentlicher Versammlungen beschlossen, in denen das neue Parteiprogramm und zwar vorzugsweise sein grundsätzlicher (allgemeiner) Teil erörtert werden soll. In die Referate werden sich mehrere Genossen teilen. Den ersten Vortrag wird am nächsten Dienstag, den 11. Mai, Genosse Henkeler halten. Ihm fällt die Aufgabe zu, Rolle und Ziele des demokratischen Sozialismus darzulegen, wie sie sich im Heidelberger Programm spiegeln. Die Gemeinde, die sich früher montags im "Kaisersaal" zusammensand, wird sich diesmal im "Kaisersaal" (Kraemer) treffen. Wer sich auf diese Abende vorbereiten will, dem ist besonders die Lektüre der Erläuterungen zum Programm zu empfehlen, die Genosse B. Kampffmeyer im Auftrage des Parteivorstandes herausgegeben hat. (Dieh-Verlag, Preis 1 Mk.) Selbstverständlich haben auch Nichtparteilgen Zutritt. Der Beginn ist pünktlich um 8 Uhr.

### Trunksucht und Nachkommenschaft

Der vom Gesundheitsamt der Stadt Dortmund bereits gelegentlich Bekanntgabe der öffentlichen Veranstaltungen in Dortmund aus Anlaß der Reichsgesundheitswoche angekündigte Vortrag von Dr. Grünwald, Dortmund über "Trunksucht und Nachkommenschaft" war gestern Abend im Festsaal des alten Rathauses im Auftrage und unter Leitung des Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke Dortmund. Der Redner führte etwa folgendes aus: Das vom Reichsgesundheitsamt herausgegebene Aufgebots- merkblatt warnt vor der Eheschließung mit Trunksüchtigen, weil es die Trunksucht für eine die Nachkommenschaft schwer schädigende Eigenschaft der Eltern hält. Es ist von öffentlichem Interesse, diese Behauptung durch Tatsachenmaterial zu einer weiten Kreiseigenen Ansicht zu erhärten.

Die Trunksucht ist eine Leidenschaft bestimmter Menschen, alkohol- haltige Getränke häufig in einem solchen Maße aus einem inner- lichen Zwang zu sich nehmen zu müssen, daß daraus ein erkenn- barer Nachteil für ihre Gesundheit und als Folge eventuell auch eine Vernachlässigung sozialer oder familiärer Pflichten entsteht; sie ist das gewissermaßen familiäre Verhältnis eines Menschen zum Al- kohol, eine chronische, meist unheilbare Krankheit. Eine Norm für die Mäßigkeit oder eine zahlenmäßige Angabe bezüglich des Miß- brauchs alkoholischer Getränke ist selbst für ein und dieselbe Person unmöglich, da sie von den verschiedensten Gelegenheitsumständen ab- hängt. Dazu kommt noch, daß die einzelnen Alkoholarten an sich eine außerordentlich große Unterschiedlichkeit bezüglich ihrer Wirkung haben.

Die chronische Alkoholvergiftung, die Trunksucht, ist eine Krank- heit, welche durch den Alkohol verursacht ist, die aber nach der Aus- scheidung des Alkohols aus dem Organismus noch fortbesteht. Wie

alle anderen organischen Gewebe des Säufers, so können auch seine Samen- resp. Eizellen durch die akute chemische Veränderung Ein- drücke bekommen, welche auf das entstehende Lebewesen eine tran- shafte Anlage übertragen. Statistische Beispiele beweisen, daß die Minderwertigkeit der Nachkommenschaft drei Ausprägungsformen hat: 1. Die Neigung zum Alkohol, 2. das Verbrechen, 3. Geistesstörungen. Die Warnung des Aufgebotsmerkblatts vor Eheschließungen mit Trunksüchtigen ist also berechtigt.

Wenn der Verzicht auf die früheren Trinksitten, das Trinken am Morgen, vor der Arbeit und während der Arbeit, wenn die Meinung, Trinken sei männlich, und, wer nicht täglich Alkohol genießen könne, sei zu bedauern, erst allgemein als abgetan über Bord ge- worfen, jeder Trinkt zu wagen als verwerflich anerkannt ist, wird die Trunksucht und mit ihr die Schädigung der Nachkommenschaft aus dem Volksleben verschwinden.

### Personenstandsfiguren aus preussischen Groß- städten

Städte im Industriegebiet die größte Geburtenhäufigkeit.

Die Statistische Korrespondenz veröffentlicht soeben eine Ueber- sicht über Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle in den preußi- schen Großstädten im Jahre 1925, der der Amtliche Preussische Presse- dienst folgende Angaben entnimmt:

Das Jahr 1925 brachte für die großstädtliche Bevölkerung eine Heiratshäufigkeit von 8,48 v. T., die der von 1913 (8,53 v. T.) fast gleich ist, während die von 1924 mit 7,81 v. T. dagegen etwas zurück- blieb. Auch in der Mehrzahl der Berichtsorte war die Heiratsziffer der Jahre 1913 und 1925 ziemlich ähnlich. Gegen 1924 war im Be- richtsjahr die Heiratshäufigkeit fast überall gestiegen, ausgenommen in Halle und in Wiesbaden. Die höchste Heiratsziffer hatte 1913 wie 1924 und 1925 Altona mit 11,05 v. T. bzw. 9,71 v. T. und 9,73 v. T. — Im Gegensatz zur Heiratshäufigkeit erreichte die Geburtenhäufigkeit des Jahres 1925 im Durchschnitt der Großstädte die von 1913 bei weitem nicht, wenn sie auch die von 1924 etwas übertraf; die Ziffer war für 1913 27,01 v. T., 1924 19,14 v. T., 1925 19,83 v. T. Die höchsten Geburtenziffern hatten in allen drei Jahren Hamburg, Bochum, Oberhausen und Gelsenkirchen.

Die Sterblichkeit war in den Jahren 1924 und 1925 fast gleich (11,72 und 11,77 v. T.) und damit in beiden Jahren um zwei Pro- milleteile kleiner als 1913 (13,72 v. T.). Nur in Kiel, Münster i. W. und Wiesbaden überschritt die Sterblichkeit im Berichtsjahr die von 1913 um ein geringes, sonst blieb sie stets darunter. — Den stärksten Geburtenüberschuß hatten Hamburg, Bochum, Oberhausen, Gelsen- kirchen und Duisburg; er betrug in diesen Städten zwischen 16,41 v. T. (Hamburg) und 10,80 v. T. (Duisburg). Als Geburtenüberschuß für den gesamten Durchschnitt der Großstädte ergaben sich 7,35 v. T. gegen 6,69 v. T. im Jahre 1924 und gegen 12,45 v. T. 1913. — Die Durchschnittszahl für Säuglingssterblichkeit betrug in den beiden letzten Jahren rund 10 auf 100 lebend geborene Kinder gegen 13,6 Prozent im Jahre 1913.

### Vergewandlung von Wohnraum

Im Hause des Dortmunder Haus- und Grundbesitzervereins.

Das Haus Auf dem Berge 17 gehört dem Haus- und Grund- besitzerverein. Zwei Zimmer waren für Bürozwende des Vereins eingerichtet. Die übrigen Räume wurden für Wohnzwecke benutzt. Ein Mieter (Mann und ein Kind) trat kürzlich von seiner Wohnung zwei Zimmer an den Haus- und Grundbesitzerverein ab, die eben- falls für Bürozwende Verwendung fanden. Kurz darauf starb die Inhaberin einer Bier-Zimmer-Wohnung in dem Hause. Mit ihr zu- sammen wohnte ihr Pflegetochter, dem testamentarisch die Wohnung vermacht wurde. Da er (durch Verheiratung) eine andere Wohnung beziehen konnte, wurde seine Wohnung frei. Auf seine Verheirathung, daß er das Freiwerden seiner Wohnung dem Wohnungsamt melden wollte, wurde er von Dr. Dreßler, Syndikus des Haus- und Grundbesitzervereins, ersucht, dies nicht zu tun. Die freiwerdende Wohnung solle dem Mieter, der zwei Zimmer seiner Wohnung an den Verein abgetreten hatte, überlassen werden, da er die zwei Zim- mer wieder zurück haben wollte. Der Pflegetochter der verstorbenen Mieterin lehnte dieses Ersuchen ab und meldete das Freiwerden der Wohnung beim Wohnungsamt unter Schilderung des Sachverhalts. Es wurde ihm gesagt, das Wohnungsamt werde über die Wohnung verfügen. Doch kam es anders. Der Mieter, der zwei Zimmer seiner

Bierzimmer-Wohnung an den Hausbesitzerverein abgetreten hatte, zog doch in die freiwerdende Bierzimmer-Wohnung ein. Die zwei Zimmer, die er von seiner bisherigen Wohnung noch hatte (he- hätten ihm auch genügt), hat der Hausbesitzerverein nun ebenfalls in Benutzung genommen. Wohnungsuchende mit grüner Karte, die sich um die freiwerdende Wohnung bemüht hatten, sind abgewiesen worden. Trotzdem war auf dem Wohnungsamt auf Nachfrage die Auskunft gegeben worden, man habe eine obdachlose Familie in die Wohnung gewiesen.

So der Sachverhalt, wie er uns geschildert wird. Ist er richtig, dann ist festzustellen, daß Gelegenheit bestand, einer wohnungslosen Familie Obdach zu schaffen und diese Gelegenheit trotz der großen Wohnungsnot nicht benutzt wurde. Gab das Wohnungsamt seine Zustimmung zu der Regelung, wie sie jetzt getroffen wurde? Der Zentrumsstadterordnete Kamrath, Vorsitzender des Haus- und Grundbesitzervereins, behauptete kürzlich, in Dortmund bestesse objek- tiv keine Wohnungsnot, da auf 5 Personen 4 Wohnräume kommen. Ist der obige Sachverhalt richtig geschildert, dann kann Herr Kam- rath an dem Beispiel, das der von ihm selbst geleitete Verein gibt, erkennen, wie Wohnungsnot geschaffen bzw. nicht gelindert wird, obwohl objektiv keine Wohnungsnot zu sein braucht.

### Der schwierigen Wirtschaftslage entsprechende Preise

## Herren- u. Knaben- Kleidung

geben Ihnen die Ueberzeugung, daß Sie doch bei uns am vorteilhaftesten und sparsamsten kaufen. Unsere Firma ist seit Jahrzehnten bekannt für

beste Qualitäten — haltbarste Kleidung — Riesenauswahl billige Preise.

#### Strapazier-Anzüge

kräftige tragfähige Qualitäten 52.—, 44.—, 36.— 28.—

#### Mod. Frühjahrs-Anzüge

1a. Qualitäten, elegante Dessins 105.—, 92.—, 84.—, 76.— 65.—

#### Blaue Anzüge

beste Cheviot- und Kammgarbstoffe 102.—, 90.—, 79.—, 63.— 52.—

#### Sport- u. Loden-Anzüge

erprobte Qualitäten 64.—, 50.—, 42.— 28.—

#### Uebergangs-Mäntel

in Sitz und Verarbeitung unerreicht, aus modernen leichten Ulster- u. Gabardine- stoffen 105.—, 92.—, 79.—, 65.—, 50.— 40.—

#### Covercoat-Paletots

aus besten Stoffen, in hellen, mittel und dunkleren Covercoatfarben 83.—, 75.—, 62.—, 49.— 38.—

#### Hosen besonders preiswert.

In unserer Hosen- Ausnahm- Woche bringen wir besonders günstige Angebote von 40.— bis 5.— 3.50 2.50

# Eick & Co.

Dortmund, Ostenhellweg 23.

### Der arme Buchbinder

Roman von Hermann Horn.

(Nachdr. verb.)

6) (Fortsetzung.)

Die junge Schauspielerin sah im Sofa und las, als er eintrat. Auf dem Tisch, wo sie kürzlich ihr Kind gewickelt hatte, stand ein brennender Spirituskocher mit einem Topf Wasser.

Sie sprang auf, legte das Buch mit dem Rücken nach unten auf die Sofalehne, und ging zu dem Wasser, das zu wallen begann. „Sehen Sie sich nur,“ sagte sie, „ich gieße den Kaffee auf.“

Leopold Stettner sah ihr zu, wie sie die Tassen auf den Tisch setzte und den Kaffee bereitete.

Sie hatte ein langes, nicht mehr neues, aber mit Spitzen besetztes weiches, rotes Morgenkleid an, das am Halse geöffnet war und den Brustansatz sehen ließ.

„Natürlich, recht süß?“ fragte sie, als sie den Kaffee einschantte und sich ihm gegenüber an den Tisch setzte.

Er trank, und sie stützte die Arme auf die Tischplatte und sah ihn ein wenig spöttisch an.

„Nun also,“ begann sie, als sehe sie ihre Unterhaltung von heute vormittag fort, „jetzt haben wir Zeit und Ruhe, nun können Sie Ihre Examen fortsetzen oder mir eine Liebeserklärung machen.“

Da Leopold Stettner nicht sofort die Antwort fand, sprach sie selbst weiter. Sie sah dabei ein wenig sinnend vor sich hin. „Das hat mir schon gefallen, was Sie da am Abend gesagt haben, daß man nur so vorwärts gehen soll. — So habe ich's auch einmal ge- dacht. — Sie wissen ja. —“ Aber ihr Männerseid alle ein bißchen Puppen und unzuverlässig. Wie ich mit dem kleinen Schreib- brett ging und nur noch ein paar Wochen zur Niederkunft hatte, und noch nicht wußte, wo Geld zu allem hernehmen, da hatte der Herr Kaffee Liebesbriefe von einer anderen in der Tasche. Und er ist ja ein sanfter Mensch, daß er heute noch nicht von ihr losgetrennt ist. — Ich weite darum, er hat sie jetzt wieder auf der Reise gesehen. Vielleicht hat er gerade in diesem Augenblick bei ihr und gibt ihr gute Lehren, wie man auf der Bühne vom Tisch zum Stuhl gehen muß. Oder spricht von der Kunst und der Liebe zu den Menschen, vom Unglück der armen Klaffen und schmilzt vor Mitleid, der alberne Rindstopp, bis sie ihm am Halse hängt. Es war kein Haar anders bei mir. — Und nun sage ich ihm da mit dem netten, kleinen Rind — mitten in der Paskete. Er hat mich schon eingewickelt. Er hat mich abgetragen von den Plänen fürs Theaterpielen, und nun ist's wohl vorbei. —“

„Liebe Frau,“ sagte Leopold Stettner, und beugte sich vor. Mit der einen Hand streifte er ihren Arm, mit der anderen faßte er ihre Hand.

Doch ließ er sie gleich darauf wieder los. Der tiefe Ernst kam über ihn. Er ließ seinen Arm auf dem Tisch liegen und sprach so zu ihr mit weit vorgebeugtem Kopfe. Aus seinen Augen strömte eine innige Kraft und schien die schöne Frau an sich zu ziehen und erfüllen zu wollen.

„Ach, ich war so arm, und bin so glücklich jetzt. Was geht uns das alles an — ich will nie mehr von all dem wissen — nie mehr — ich weiß, daß ich etwas werde, und du wirst auch das mit mir werden, was du willst. Wir brauchen ja nur zu wollen. Ich hab' Geld erspart, damit reisen wir fort nach Berlin. Ich gebe mein Geschäft auf oder arbeite nur noch manchmal etwas zu Hause, du nimmst

beim Theater etwas an, und ich schreibe für Zeitungen. Alles geht, wenn wir nur wollen und wissen, wo wir hingehen. Der Koffee wird sich schon zu trösten wissen. Ich hab' ihn einmal vortragen ge- hört, bei dem geht's nicht so tief. In Berlin heiraten wir.“

So sprach er noch viel.

Er war schön in diesem Augenblick, und Frau Kaffee, von seiner Innigkeit sehnlichstvoll eingehüllt, sah ihn mit warmen Augen an.

Sie legte ihre Hände auf die seinen und hörte mit einem zarten Lächeln auf dem Munde seine Worte an.

„So gern hab' du mich?“ fragte sie dann.

„Wir werden nie mehr voneinander lassen,“ sagte er.

Nun stand sie auf, rückte den Tisch weg und stellte sich vor ihn hin.

Sie nahm seinen Kopf in ihre Hände und sah ihm ins Gesicht.

„Gut bist du,“ sagte sie, „du hättest mir das vor fünf Jahren sagen sollen — vor vier — vor drei — dann wäre vielleicht alles anders gekommen.“

Er schüttelte lächelnd den Kopf.

„Du mußt nur denken lernen, wie ich — ich werd's dir schon beibringen. Ich werde nie anders werden.“

„Wieviel Geld hast du denn?“

„Sechshundert Mark.“

„Sechshundert Mark,“ sagte sie leise, „sechshundert Mark hat er. — Man sollte nur die ganze Kapitalistenbande, die einen nicht hoch kommen läßt, totschlagen.“

Da es draußen nun dunkler wurde, sprang sie plötzlich ans Fenster.

„Huh, wie das regnet, wie das regnet —“ schrie sie, „Kinder — Kinder, was soll das alles.“

Leopold Stettner kam zu ihr und schlang, während sie abgewandt von ihm zum Fenster hinaus sah, seinen Arm um ihren Leib.

„Du gehst doch mit nach Berlin, nicht? — Morgen oder über- morgen können wir fahren. Ich habe noch Geld im Geschäft zu be- kommen — und muß das andere von der Sparrasse holen. Ich schreibe mir einfach einen Brief, du tätest das Verhältnis auflösen — das Kind nehmen wir mit; ich hab' Kinder gerne.“

Da drehte sie sich um, sah ihm ins Gesicht und widerstand nun nicht mehr der Kraft seiner Zärtlichkeit.

Sie schlang die Arme um seinen Nacken und küßte ihn zwei- — dreimal auf den Mund.

„O, warum nicht — warum nicht —“ sagte sie, „gefällt dir das?“ Gerade hielt sie ihn an sich und sah ihn an, da fuhr sie zu- sammen.

„Hörst, ich meine, Frau Wagner kommt.“

Es klopfte an die Türe.

Aber es war nur ein Postbote.

Er stand da in einem Gummikragen, wie er auf dem Fahrrad ge- fesselt hatte. Das Wasser tropfte vom Kragen ringsum herunter.

Er brachte eine Depesche.

Nachdem der Mann gegangen war, hielt Frau Kaffee das gefal- tete Papier zögernd in der Hand.

„Ich mach's erst später auf,“ sagte sie.

„Es wird von ihm sein, und besser ist's, gleich Bescheid zu wissen.“

„Gut,“ erwiderte sie trohig, „du hast's gewollt.“

Sie las.

„Er ist in Karlsruhe,“ sagte sie, „und er will, ich soll morgen früh zu ihm fahren, dann will er vielleicht mit mir nach Zürich wegen irgend einer Theaterfrage.“

Leopold Stettner atmete tief auf.

„Das ist gut so — schreib ihm nur, er solle allein voraus fahren, du kommst nach, und übermorgen fahren wir dann.“

„Ja — ja —“ sagte sie mit einem traurigen Lächeln.

Sie las die Depesche noch einmal und schlug dann mit dem ge- falteten Papier in ihre Handfläche und sah ungewiß vor sich hin.

„Alles wird gut werden,“ sagte Leopold Stettner zärtlich.

Die junge Frau hatte noch keine Antwort gefunden, als es von neuem klopfte und gleich darauf Frau Wagner, den Hut noch auf dem Kopfe, ins Zimmer trat.

„Ich bin allein heim, wegen des Regens, und nun kann ich nicht hinein, weil der Vater den Schlüssel in der Tasche hat.“

Sie gewahrte den Tisch, der noch vom Sofa weggerückt war, wie die beiden am Fenster und sah verlegen zu Boden.

„Ach, das ist nett, Frau Wagner,“ sagte der Buchbinder, „wir wollten gerade ans Nachessen denken. Sie können mithalten, nicht, Frau Kaffee?“

„Gewiß,“ gab die Gefragte etwas zögernd zur Antwort.

Die Worte Stettners waren gewiß ihrer äußeren Bedeutung nach inhaltslos, aber er sprach aus einer so vollen, weisheitlichen Zärtlich- keit heraus, daß sein Ton Frau Wagner jeden Verdacht nahm, ja, ihr die alte Vertraulichkeit für den Freund wiedergab.

„Hören Sie,“ sagte sie leise, „ich habe gerade den ersten Maga- zinier gesprochen.“

Da schrie das Kind auf, das geschlafen hatte, und Frau Kaffee ging zu ihm in den Hintergrund.

„Er meint, der zweite Magazinierposten ist Ihnen sicher, und mit hundertsechzig Mark finden Sie an.“

„Nicht Ihnen so viel daran, daß ich den Posten kriege, Frau Wagner?“

„Ja — freilich,“ sagte Frau Wagner und wußte nicht mehr weiter.

„Aber wenn ich nun fortginge von hier —?“

„Dann wünschte ich Ihnen auch dazu das Allerbeste.“

In diesem Augenblick fühlte Leopold Stettner, wie gültig und freundlich diese Frau immer zu ihm gewesen war.

„Sie sollten nur die Stelle nehmen,“ sagte Frau Kaffee aus dem Hintergrunde und wiegte dabei ihr Kind auf dem Arm. „Wer weiß, ob sich je wieder so etwas bietet.“

„Das kann schon sein,“ erwiderte der Buchbinder lächelnd und suchte die Dunkelheit mit seinen Augen zu durchdringen, die schwerer in jenem Teil des Zimmers lag.

Sie aßen zusammen zu Nacht und die Zärtlichkeit des jungen Mannes schien in alle übergegangen zu sein, so leicht ging der Ber- tehr, so verstand jedes das andere.

Es war, als schwebte der Abschied und großer Schmerz, den sie sich gegenseitig bereiten mußten, zwischen ihnen und weite ihre Herzen.

Frau Wagner und Leopold Stettner waren schon gegangen, da rief Frau Kaffee den jungen Mann nochmal zurück.

„Sie haben ja etwas vergessen.“

Die junge Frau drückte rasch die Tür hinter ihm ins Schloß. Sie schen ihm noch etwas sagen zu wollen. Schließlich schlang sie nur die Arme um ihn und küßte ihn.

„Hier, nimm's mit — nimm's mit — und sei mir lieb und ver- nünftig.“

Als sie ihn wieder zur Tür hinausgab, war Frau Wagner nicht mehr zu sehen.

(Fortsetzung folgt.)

### Kasperltheater

Kasperl bleibt immer Kasperl und in die Welt hinaus auch Bindfaden. Er ist nicht über den „Sinn“ Kasperl steht fest auf „bringen“. Mit Tralala- Effen ist nicht zu verach- tigen Fähigkeiten. Er ist und, will auch das nicht „eren“ Gegenständen. D- kann nicht verschimmeln, Die „Dortmunder Spi- katobische, „Das Leben- zauberers und Schwarz- zur Aufführung. Und d- gab, war dann so rech- ganz und gar nicht abge- ten und oft aufträumend dabei, wenn er sich zum zum Volk „herabzusteigen- benden. So kommt den Antwort aus dem lach- Kasperl die da „unten“ zu tut Kasperl, als wisse er ruft ihm gewiß der Peter Schar seiner Freunde in gemeintes Warnwort zu, ohnedem „auf dem Posten- Diesmal hätten die m- Kasperl wie auch versch- gern noch länger hingeh- Kasperl-Theater wieder- Leute an diesem alt-neu-

### Der Naturheilverein

hatte für vergangenen Ver- sammlung im Luftbal- zeitig das Licht, Luft- (am Blod) eröffnet wer- glicher hatte sich eingew- Sommermonate auch w- Sonne nachgerufen wird Herr Hugo Dante 1. Herr Pfäding 1. Kaffee- Schriftführer, Herr Hils- und Schulte als Beiführ- Stamkarte einfiel. Bal- tarte für die Ehefrau 4 1 Mark. Dauer, Schül- glieder abgegeben werde der Licht, Luft- und S- und ließ alsdann das Grünanlagen besichtig- teilungen, zu beiden S- Mitte das Kinderbad. Wannen mit einer Reih- gestellt, daß die Damen den sind. Dieses Bad i- Steinmauer umgeben w- gungen von außen ausg- herhalle, deren Boden r- 100 Personen Platz. De- den neben den Schöne- Zum Schluß richtete der recht fleißig Gebrauch v- hin stets aufstehend zu Menschen sich mit diese- Einrichtungen befreunde-

### Fräul. Heda Ewald

Städtheater, wurde do- theater in Oldenburg d- Schülerin Frau Radema- hren Fräul. Ewald jun. Münster die Unterrich- Beide Geschwister traten in Kinderrollen auf.

### Kunst /

### Ein

Mit schmetterndem E- Einzug. Kam mit dem knopfenreihenden Stron- sich ausgreibend der Hin- Duale der Fabriten n-

„Ich arbeite in der ab- abkommandiert. Hier h- mit immer wieder schwi- kommt jeht so schwer v- Vom Rücken floß mir d- strömte herein, und ich- So sprach mein Ar- schwer die Worte hervor- „Freilich, es war da- überhaupt nicht schlaf- den Rücken.“

Das ist die Hufeisenf-

Und die Webereten? wird in ihnen nur an r- jeht zu einer anderen einem Ori eine ungeheu- Städtchen kleinere Betrie- Die Gastner Spinn- umliegenden Ortschaften zweihundert bis dreihun- „Luper“ Leiter gestekt i- kleinen Fabriken wird brücken zu können —; in Southptown nieder- Die einzelnen Arbeit- „Es ist schon eine id- auszubessern. Man mu- rofen. Das Schließen

Trohdem wollen von arbeiten jeht nur an v- dem viel zu tun. Beflig- zu bestellen. Und ich h- die Frau hängt an dem embring, doch hänge id- Er seufzte auf: „Es wäre schon gu- könnte“, — sagte er. „der Weberet.“

Er dachte sicherlich d- werden müssen.

Einer berichtet über-

## Kasperltheater der Dorfmunder Spieltheater

Kasperl bleibt immer jung. Das macht, daß er ein so „famöser“ Kerl ist und in die Welt paßt. Kasperl läßt sich nicht unterliegen, wenn auch Windfäden regnet und schrecklich gewittert. Er spintelt nicht über den „Sinn des Lebens“ wie sein Herr Dr. Faust, denn Kasperl steht fest auf den Beinen und ist überhaupt „nicht umzubringen“. Mit Tralala humort er sich durchs Leben — auch gutes Leben ist nicht zu verachten, wenn es zu haben ist —, und in allen Situationen verläßt er sich vor allem auf seine eignen staatsbürgerlichen Fähigkeiten. Er hilft sich zuweilen mit träftigen Ratschlägen, und will auch das nicht „buttern“, mit der Faust oder noch „diversen“ Gegenständen. Die Welt ist ja rund und will sich drehen, sie kann nicht verschimmeln, und Kasperl will es auch nicht.

Die „Dorfmunder Spieltheater“ brachte am Mittwoch im Saale der Hofbühne „Das Leben und die Höllenfahrt des berühmten Erzgebirgers und Schwarzkünnlers Dr. Faust“ auf ihrem Kasperltheater zur Aufführung. Und dieses Leben, und was sich alles in ihm begab, war dann so recht was für Kasperl, um den Mutterwitz seiner ganz und gar nicht abgeblakten Wissenschaft und seiner aufgeräumten und oft aufwühlenden Aktivität anzubringen. Kasperl braucht dabei, wenn er sich zum Publikum hin verbindend „einfachheit“, nicht zum Volk „herabzusteigen“, denn er ist ja immer mit ihm innig verbunden. So kommt denn gleich die jauchend freudig zustimmende Antwort aus dem lachend zuhörend mitwirkenden Volk, wenn Kasperl die da „unten“ fragt, ob er auf dem richtigen Wege ist. Und tut Kasperl, als wisse er nicht, daß eine Gefahr auf ihn lauert, dann ruft ihm gewiß der Peter oder die Piese oder wer sonst aus der Schaar seiner Freunde im groß und kleinen „Publikum“ ein ehrlich gemeintes Warnwort zu. Da freut sich Kasperl, doch wäre er auch ohne „auf dem Posten“ gewesen.

Diesmal hätten die mancherlei Leute, die dem Dr. Faust und dem Kasperl wie auch verschiedenen höflichen Majestäten zusehen, wohl gern noch länger hingehört. Wenn die Dorfmunder Spieltheater ihr Kasperl-Theater wieder mal aufmacht, sollten sich noch viel mehr Leute an diesem alt-neuen gefunden Spiel erfreuen.

### Der Naturheilverein für Dortmund und Umgegend e. V.

hatte für vergangenen Sonntag seine Mitglieder zu einer Generalversammlung im Luftbad eingeladen, mit welchem Tage auch gleichzeitig das Licht-, Luft- und Sonnenbad an der oberen Hohenstraße (am Bock) eröffnet werden sollte. Eine stattliche Anzahl der Mitglieder hatte sich eingefunden zum Beweis, daß mit dem Beginn der Sommermonate auch wieder das Bedürfnis nach Licht, Luft und Sonne wachgerufen wird. Der neue Vorstand ist wie folgt gewählt: Herr Hugo Jante 1. Vorsitzender, Herr Böllmar 2. Vorsitzender, Herr Blasing 1. Kassierer, Herr Weber 2. Kassierer, Herr Bach 1. Schriftführer, Herr Hilsmann 2. Schriftführer, die Damen Thomas und Schulte als Beisitzer. Die Beiträge nebst Badarten betragen: Stammkarte einfl. Badkarte für das ganze Jahr 16 Mk., Nebenkarte für die Ehefrau 4 Mk. und für jedes Kind unter 18 Jahren 1 Mark. Dauer-, Schüler- und Ferienkarten können an Nichtmitglieder abgegeben werden. Herr Jante machte auf den hohen Wert der Licht-, Luft- und Sonnenbäder und deren Heilkraft aufmerksam und ließ alsdann das bedeutend vergrößerte Luftbad mit seinen Grünanlagen besichtigen. Das Luftbad hat nunmehr drei große Abteilungen, zu beiden Seiten das Damen- bzw. Herrenbad, in der Mitte das Kinderbad. Jede dieser Abteilungen besitzen Terrazzo-Bänken mit einer Reihe Brausen. Mit großer Freude wurde festgestellt, daß die Damen bei dem Umbau besonders bevorzugt worden sind. Dieses Bad ist nunmehr mit einer hohen und massiven Steinmauer umgeben worden, so daß für die Folge jegliche Belästigungen von außen ausgeschlossen sind. Die vornehm gehaltene Kleiderhalle, deren Boden mit Kork ausgelegt ist, bietet für mehr als 100 Personen Platz. Der Ausblick über die Anhöhe gibt den Bädern neben den Schönheiten im Bade noch einen besonderen Reiz. Zum Schluß richtete der Vorsitzende die Bitte an die Mitglieder, doch recht fleißig Gebrauch von dem Luftbad zu machen und nach außen hin stets aufklärend zu wirken, damit auch die noch fernstehenden Menschen sich mit diesen wohltuenden und gesundheitsfördernden Einrichtungen befreundeten.

\* Frau. Heda Ewald aus Dortmund, zur Zeit am Westfälischen Stadttheater, wurde vom Intendanten Rich. Hell für das Landes-theater in Oldenburg vertraglich verpflichtet. Frau. Ewald ist eine Schülerin Frau Ravens aus ihres Gatten, Herrn E. Wandeborn. Herrn Rich. Ewald jun. wurde von der staatlichen Prüfungsstelle in Münster die Unterrichtsbefähigung im Klavierspiel zugesprochen. Beide Geschwister traten früher am Dorfmunder Stadttheater häufig in Kinderrollen auf.

## Kunst / Wissen / Leben

### Easton im Frühling

Von John Jansen in New-York

Mit schmetterndem Lachen hielt in Easton der Frühling seinen Einzug. Kam mit dem strahlenden Gefühle, der Wärme und dem knospenreißenden Strom der Sonne. Ueber Berg und Tal breitete sich ausgepumpt der Himmel. Und die Berge sind so hoch, daß der Qualm der Fabriken nicht bis zu ihnen gelangt.

„Ich arbeite in der Hufeisenfabrik. Wurde in den Schweißraum abkommandiert. Hier herrscht eine unerträgliche Hitze, und es wurde mir immer wieder schwindelig. Aber man muß eben kufen. Bekommt jetzt so schwer Arbeit. Ich schwelgte mit aller Kraft das Eisen. Vom Rücken floß mir der Schweiß, und auch von der Stirn. Zugluft strömte herein, und ich tann jetzt kaum die Schultern bewegen.“

So sprach mein Arbeitsgefährte. Er war blaß. Brachte nur schwer die Worte hervor. Keuchte.

„Freilich, es war da tüchtig eingehetzt. Vier Nächte konnte ich überhaupt nicht schlafen. Fühlte nichts anderes als meinen schmerzenden Rücken.“

Das ist die Hufeisenfabrik.

Und die Webererei? Auch die sind nicht besser. Augenblicklich wird in ihnen nur an vier Tagen gearbeitet. Die Fabrikanten sind jetzt zu einer anderen Methode übergegangen, sie bauen nicht an einem Ort eine ungeheure Fabrik, sondern in verschiedenen kleineren Städten kleinere Betriebe.

Die Eastoner Spinnerlei hat auch in Northampton und in anderen umliegenden Ortschaften Fabriken. Diese sind nicht groß. Haben zweihundert bis dreihundert Arbeiter. In jede der Fabriken wird ein „luper“ weiter gesteckt und dieser „erlebt“ alles. Mit den vielen kleinen Fabriken wird das Ziel verfolgt, die Löhne nach Belieben drücken zu können —; ein Streik in Easton wird durch die Arbeiter in Southampton niedergeboren, und umgekehrt.

Die einzelnen Arbeiter bedienen vier Webstühle. „Es ist schon eine schwere Arbeit. Es gibt immer wieder etwas auszubessern. Man muß unablässig von einem Webstuhl zum andern rennen. Das Schiffschen springt heraus. Verlekt immer sehr leicht.“

Trotzdem wollen von hier nur wenige in die Heimat zurück. „Wir arbeiten jetzt nur an vier Tagen in der Woche. Doch habe ich trotzdem viel zu tun. Bessere ein kleines Feld, und es ist an der Zeit, es zu bestellen. Und ich habe auch eine Kuh und einige Hühner. Auch die Frau hängt an dem Feld. Es ist ja wahr, daß es jetzt nicht viel einbringt, doch hänge ich trotzdem an ihm.“

Er seufzte auf:

„Es wäre schon gut, wenn man sich eine kleine Farm kaufen könnte.“ — jagte er. „Das Leben dort ist trotz allem schöner als in der Webererei.“

Er dachte sicherlich an die vier Webstühle, die unablässig bedient werden müssen.

Einer berichtet über die Warren Foundry (Stahlwerk). Dort

## Kauzel-Schwerin

Sonnabend, den 8. Mai, abends 7 Uhr,  
bei Degwer:

## Öffentliche Wähler-Versammlung.

Referent: Beigeordneter Hermes, Menge.

\* Verkauf von Freibankfleisch am Schlachthof. Sonnabend, den 8. Mai, vormittags von 8 Uhr ab erfolgt Belieferung der Freibankarten Nr. 100 bis Nr. 2100.

## Aus dem Landkreis Dortmund

Marten-Lütgendortmund. In der letzten Vorstandssitzung der Allgemeinen Ortskrankenkasse Lütgendortmund beantragten die freigewerkschaftlichen Vorstandsmitglieder Marquardt und Franke, die Krankengeldsätze sofort zu erhöhen. Der Antrag fand aber nicht die Gesamtzustimmung der Vorstandsmitglieder, es mußte deshalb zu folgendem Vermittlungsantrag geiffen werden: „Der Geschäftsführer wird ersucht, bis spätestens den 6. April eine Aufstellung dem Vorstande darüber vorzulegen, inwieweit eine Erhöhung der Krankengeldsätze vorgenommen werden kann.“ Im April sollte dann der Vorstand die Krankengeldsätze endgültig beschließen. Bis heute ist den Vorstandsmitgliedern weder die Aufstellung des Geschäftsführers zugegangen und auch sind sie noch nicht zu einer erneuten

Verhandlung bestellt worden. Das ganze Geschäftsgefahren ähnelt einer Verschleppung, die die freigewerkschaftlichen Vorstandsmitglieder nicht länger mitmachen werden. Es ist deshalb an der Zeit, daß der Vorsitzende die baldige Einladung zu einer Vorstandssitzung veranlaßt. Recht lange ist aber auch schon der Krankentafel-Ausschuß nicht mehr zusammengekommen. Er ist unter Umgehung der Satzungen einfach nicht mehr geladen worden. Zum stellvertretenden Vorsitzenden wurde in der letzten Sitzung der Kollege Franke vom Zentralverband der Angestellten gewählt. Die freigewerkschaftlichen Mitglieder, Ausschuß- und Vorstandsvertreter der Ortskrankenkasse, versammelten sich am Himmelfahrtstage (13. Mai) im Lokal Brune, vorm. 10 Uhr, zur Durchberatung des Statuts. Jedes interessierte Mitglied gilt als eingeladen. Es ist erwünscht, Aufstellungen über Beitrags- und Krankengeldsätze anderer Kassen mitzubringen.

Lütgendortmund. Sonntag nachmittag 4 Uhr ist im Bürgerhaus beim Genossen Schaffstein, Poststraße 44, eine Mitglieder-Versammlung mit Lautsprechervorführung vom Arbeiter-Radio-Klub e. V., Ortsgruppe Lütgendortmund. Die fernstehenden Genossen weisen wir auf unsere Funkzeitung „Der neue Rundfunk“, Funkzeitschrift des schaffenden Volkes mit Beileiter und Programm sämtlicher Nationen hin. Bestellungen nehmen entgegen: Richard Echold, Lütgendortmund, Bismarckstr. 30 und Wilhelm Schwabe, Lütgendortmund, Amtsstraße 66, außerdem noch der Gen. Schaffstein im Bürgerhaus.

Menge. Zur Aufstellung einer Statistik über die im Amtsbezirk wohnenden Schwertriebsbeschädigten werden sämtliche Kriegs- und Unfallbeschädigte (mit einer Erwerbsbeschränkung von 50 Prozent und mehr) gebeten, in den nächsten Tagen auf Zimmer Nr. 5 unter Vorlage des Rentenbescheides vorzusprechen. Ein persönliches Erscheinen ist nicht erforderlich; es genügt, wenn ein Vertreter erscheint.

Brambauer. Gemeinderatssitzung. Der Vortrag über Gefrierfleisch-Versorgung des Polizei-Oberinspektors brachte die gewünschte Klärung über den Verkauf des zollfreien Gefrierfleischs und über die Kontrolle des Verkaufs und die Preisfestsetzung. Seit Oktober 1925 ist der Verbrauch von Monat zu Monat sehr gestiegen. Es soll ein Vortrag über den Gebrauch und die Verwendung gehalten werden. Der Grundstücksverkauf am neuen Friedhof soll getätigt werden, aber über den Landankauf für die Begräbnisse des neuen Friedhofes soll die Kommission nochmals verhandeln. Der Antrag des Turnvereins Eintracht auf Übernahme der Lichtkosten wurde abgelehnt mit Rücksicht darauf, daß der Verein noch ein gut Teil zahlungsfähiger Mitglieder besitzt. Zwei Baugefuchen wurde statt-

## Dickerte und Bohnenstange auf der Weltreise



Lachend und neugierig liefen Dickerte, Bohnenstange und der Kommissar, was sie laufen konnten, um den Schimpansen nicht aus den Augen zu verlieren. Als sie in der Mitte des Raufeldes waren, war John eben bei der Bude.  
Im gleichen Augenblick kam dem Simonabenskindlein der bebaarte Gast zu Gesicht. Sie ließ einen Schrei aus und ließ das Glas, das sie eben ausgespülen wollte, vor Schrecken fallen, daß es in Scherben zerbrach. Mit einer schnellen Bewegung warf sie das Fensterhaken der Aussage zu, aber das half ihr nicht viel, denn eine Sekunde später sprang John mit einer eleganten Bewegung mitten zwischen Flaschen und Gläser.



Das Fräulein, kreidebleich vor Angst, öffnete das Türchen und rannte schreiend, mit fliegenden Röcken und erhobenen Händen, über das Raufefeld. Sie strauchelte immer wieder, so rannte sie. John schaute ihr verwundert nach. Warum machte das dumme Geschöpf solch komischen Lärm? Er wollte ihr doch nur einen Höflichkeitsbesuch abstatten! Die Leute blieben doch auch vor seinem Käfig stehen! Na, was kümmerte es ihn! Sie mußte es selber wissen... Unsere drei Freunde beobachteten ihn aus einiger Entfernung, neugierig, was er nun weiter anstellen würde.

arbeiten Russen, Litauer, Ungarn, Italiener; überall, wo eine schwere Arbeit zu verrichten ist, Amerikaner sind nur unter den Facharbeitern zu finden.

Er fragte:

„Die Italiener sind schwer zu organisieren. Einmal wurde unserer Schicht ein Italiener zugeteilt, und es erwartete ihn bei unserer Schicht eine viel schwerere Arbeit, als in seinem früheren Arbeitskreis. Der „forman“ (Vorarbeiter) sagte: „Du bekommst einen Dollar mehr als früher.“ — „Thank you“, (Danke) antwortete der Italiener. Darüber lachte auch der forman. Aber es war wirklich nicht zum Lachen, denn auf diese Art kommen die Arbeitgeber erst recht auf den Gedanken, noch niedrigere Löhne zu zahlen.“

Ich steige mit meinem Freund den Berg hinan. Betrachte sein Gesicht, das verbrauchte Arbeitergesicht. Einer spricht ihn an: „Du siehst ja aus, als ob in dich die Seele nur noch schlafen ginge.“

„Ja, die Hufeisenfabrik“ — seufzt er und lacht auf. Ein bitteres und mildes Lachen:

„Mir hat das Hufeisen kein Glück gebracht.“

„Warum nimmst du denn eine Arbeit an, der du nicht gewachsen bist?“ — entgegnete der andere.

„Wenn man wählen könnte! Bedenke, ich war in Bethlehem ein halbes Jahr arbeitslos. Da freut man sich dann jeder Arbeit, die man bekommt.“

Er verschluckt von der Stirn die finsternen Gedanken.

„Es wird schon besser werden. Ich konnte vier Nächte nicht schlafen, die Seite schmerzte mich. Aber heute schief ich wieder.“

Es gibt auch im Leben des Arbeiters freudige Ereignisse.

... Er konnte nachts schlafen.

Mit wunderbarer Schönheit schickt die Frühlingssonne ihre Strahlen auf die ebene Erde. Die Felder werden gepflügt. Mit Pferden.

„Hah! ... Hah! ... — hört man von hier und auch von dort. Es ist Samstag. Die Automobile werden instandgesetzt. Es tut so wohl, am Sonntag einen Ausflug zu machen. Hinaus ins Freie. In die Fremde. Den frischen, tobenenden Frühling genießen.“

Ich höre den Arbeiter aus der Weberlei sprechen:

„Man hängt ja doch an seinem kleinen Feld ... Und es ist so gut, eine Kuh zu haben.“

„Drei „helfer“ (Hilfsarbeiter) sind heute an meiner Seite zusammengebrochen“ — erzählte der Arbeiter aus dem Stahlwerk.

Und während er dies erzählt, denkt er keinen Augenblick daran, daß einmal auch er hinter seinem Vorarbeiter zusammenbrechen, und was dann mit ihm geschehen werde? Er ist heute ein junger, kräftiger Mensch und hält die Arbeit aus, das Tempo ... Die Maschine treibt an. Der Vorarbeiter treibt an. ... Ein Auto winkt, mit dem man Sonntags irgendwohin in den blühenden Frühling fahren kann.

Denn in Easton blüht der Frühling. Auf den Bergen ist die Luft kristallrein. In der Ferne versinken die Fabrikschloten, die Knospen bersten ... und die Bäume stehen in voller Blüte. In tausend Farben prangt der Frühlingsnachmittag.

Und die Luft ist, ob ihr es glaubt oder nicht — von Vogelgesang erfüllt ...

„Donnerkreuzer Potemkin“.

Diese neueste Filmkopie des russischen „Proletkult“ und des

Mostauer Künstlertheaters ist ein unerhörtes, einzigartiges Erlebnis. Die Russen sind bisher die Einzigen, die für den Film den Stoff aller Kunststänke großen Stils, heroisches Gemeinschaftsgefühl, gefunden haben. Nicht altererbtes Epos (Nibelungenfilm) wird verarbeitet, nicht Volk als Geschöpf eines Einzelnen (Fredericus) wird vorgeführt. Aus dem Rohstoff des Protokolls, der Photos von der Revolte der Schwarzmeerflotte im Jahre 1905, die im russischen Marinearchiv gefunden wurden, bildet einer jener Gestalten, in denen die Junge der Völker und Epochen sich löst, den Film der einenden Brüderlichkeit, ohne demagogische Unterbrechung, ohne fälschende Gefühlsverweigerung, sicher wie ein Seher für die Beziehungen von Mensch und Ding (Schiff, Maschinen, Geschütze, Straßen), die Steigerung, Entspannung, unerbittliche Gipfelung, befreiende Erlösung im Aufbau.

Wührende Matrosen des „Potemkin“ weigern sich, verdorbenes Fleisch zu essen. Ein Teil der Unzufriedenen soll erschossen werden. Man bedeckt sie mit einem Segeltuch, der Pope segnet sie, die Wache schießt. Da ruft Watalinski, ein Nichtverurteilter, sie an; die Waffen sinken, Revolte, Sieg der Matrosen, aber Watalinski fällt. Im Hafen von Odessa wird er aufgebahrt. Die ganze Stadt nimmt Anteil. Lange Trauerzüge, wehende Tücher, freudige Gesichter für den „Potemkin“. Plötzlich Kosaken, Schritt — Schritt — Schuß! Kleinbürger, Damen, Säuglinge — ein Leichenfeld! Auf dem Schiffe folgt eine unruhige Nacht. Mit Vollbampf geht es dem Strafgeschwader entgegen, Geschütze werden geladen, Rohre senken sich. Noch ein letzter Versuch, den Kampf zu vermeiden, das Signal: „Brüder, schließt euch an!“ Die Antwort schallt: „Brüder, Brüder! Hurra, hurra!“ Unbehelligt zieht der „Potemkin“ dem retenden rumänischen Hafen entgegen, wo er interniert wird.

Jede Zelle dieses Vorgangs wurde von gleichgerichteter Welt- und Kunstgesinnung befruchtet und von ihr aufgeschlossen. Das erste Wert der Filmkunst von klassischem Format ist geschaffen.



Die fleißigen Angestellten.  
Wieviel Leute arbeiten in eurem Geschäft?  
„Etwa ein Drittel.“



Die Perspektive.  
„Wenn wir das Geld hätten, was wir schon verloren haben!“ —  
„Da kennt' mer aber kaufen!“ —

gegeben. Dem Antrag der SPD-Fraktion auf Erwerb von Baugelände der Gemeinde wurde zugestimmt und der Gemeindevorsteher beauftragt, sofort in Verhandlungen einzutreten. Der Amtmann will sich mit der Regierung in Arnberg, Abteilung II, ins Benehmen setzen, um das Gelände des Schulverbandes Brambauer-Bredten an der Goethestraße für Bauzwecke frei zu bekommen. Von der Bauabrechnung des 4 Familien-Bohnhauses an der Goethestraße wurde Kenntnis genommen und Entlastung erteilt. Einige Anfragen wurden sofort beantwortet.

**Wiede.** Zur Gründung eines gemischten Volksschors werden sämtliche Parteigenossen, Gewerkschafter, Reichsbannerkameraden und die Sangesbrüder vom Arbeitergesangsverein und deren Frauen für Freitagabend 9 Uhr bei Kühner eingeladen. Zweck der Gründung soll sein, bei Kundgebungen, Festlichkeiten und Trauerfeierlichkeiten durch Gesang mitzuwirken.

## Aus dem Stadt- und Landkreis Hörde

### Geringe Besserung der Arbeitslage

Was ist das aber bei so vielen?

In der Arbeitsmarktlage im Arbeitsnachweisbezirk Hörde ist infolge einer kleinen Besserung eingetreten, indem trotz der Neumeldungen von circa 300 Personen zur Erwerbslosenfürsorge durch rege Vermittlung in den verschiedenen Berufen die Zahl der Unterstüßungs-empänger gegenüber der Vormwoche um 80 und die Zahl der Arbeitsuchenden um 600 zurückgegangen ist. Ferner ist zu bemerken, daß durch Inbetriebnahme des Blechwalzwerks im Baroper Walzwerk in Barop circa 70 Mann eingestellt wurden. Am 3. Mai 1926 waren im Stadt- und Landkreis Hörde einschließlich der Rotstandsarbeiter bei 153 000 Einwohnern vorhanden: Arbeitsuchende: 15 386 (15 992), Unterstüßungsempänger 14 088 (14 166).

**Wellingshofen.** Die Impfung der Erst- und Wiederimpfungen ist Sonnabend, den 8. Mai d. J., nachmittags 2 Uhr Schule Wellingshofen, 3 1/2 Uhr Schule Holtbrügge, 4 1/2 Uhr Schule Brünninghausen. Wenn Eltern von Erstimpfungen keine Ladung erhalten haben, müssen sie sich umgehend im Polizeibüro melden. Neben dem amtlich angefertigten Impfpasß ist auch jeder approbierte Privatarzt zur Vornahme von Impfungen berechtigt. Der Impftermin für die Dr. Schaffens Benninghofen, Brücherhof, Höchsten, Loh und Studen ist später.

**Annen.** Heute, Freitag, beginnt der Bildungsausschuß mit seiner Vortragsreihe in der Aula der Mittelschule. Der Jugendsekretär Genosse Heine. Haier-Düsseldorf behandelt Freitag, abends 8 Uhr, das Thema: „Vom Urkommunismus bis zur altgermanischen Wirtschaft.“ Eintritt 6 Person 20 Pfg., Erwerbslose 10 Pfg. — Dienstag, den 11. Mai, abends 8 Uhr in der Aula spricht der bekannte Schutrat Henningjen-Hamburg über: „Die heutige Lebensart und die Erziehung unserer Jugend.“

**Annen.** Dienstagabend überfuhr ein Radfahrer auf der oberen Provinzialstraße, im Herrenholz, im rasenden Tempo mehrere Passanten. Der Radfahrer selbst flog im weiten Bogen in den Straßengraben und wurde blutüberströmt aufgehoben. Das Rad war vollständig zertrümmert. Nach dem ersten Schreck gerieten die sich unterdessen gebildeten Parteien über die Schuldfrage noch hart aneinander und verprügelten sich derartig, daß die Kampfhähne auseinander gehalten werden mußten.

## SPD Nachrichten aus dem Verbreitungsgebiet

### Arbeiter-Bildungsausschuß Lünen

Samsab abend 8 Uhr bei Valenta:

### Öffentlicher Vortrag des Schutrats Henningjen-Hamburg über „Klassenkampf und Erziehung“.

Sämtliche Filialkassierer Groß-Dortmunds werden gebeten, wichtiges Material vom Unterbezirkssekretariat, Kiefstraße 5, 2. Et., abzuholen.

**West.** 7. und 10. Bezirk. Samstag abend 7 Uhr bei Bretlin, Unionstraße 8: Versammlung.

**Nordost.** Samstag abend 6 Uhr bei Fr. Hoffmann, Stahlwerkstraße (Pfeiffer): Vorstands- und Funktionärsitzung.

**Marten.** Samstag abend 7 Uhr: Funktionärsitzung im Lokale Destrach.

**Frauengruppe Marten.** Sonntag findet unser erster Ausflug nach Bövinghausen statt. Wir nehmen dann an dem Fest der A. B. dort teil. Treffpunkt 3 Uhr beim Genossen Destrach.

**Marten.** Sonntag abend 7 Uhr: Versammlung mit Vortrag im Lokale Destrach.

**Bezirk Castrop-Süd.** Samstag abend 8 Uhr im Lokale Zug: Sitzung der Wahlleitungsleiter für die Filiale Castrop-Stadt. Erscheinen aller Wahlleitungsleiter und des Filialvorstandes unbedingt erforderlich. Tagesordnung: Wahlorganisation und Berichterstattung.

**Arbeiterwohlfahrt Bezirk Annen-Rüdinghausen.** Samstag abend 7 Uhr: Sitzung.

**Bezirk Aplerbeck.** Mittwoch, den 12., abends 7 Uhr, im Lokale Halle, Aplerbeck: Zusammenkunft der Filialleiter. Abrechnung der Mitgliederarten und Jugendfragen.

**Schüren.** Sonntag abend 6 Uhr bei Steven: Filialversammlung mit Vortrag. Referent: Dr. Vögenau, Dortmund.

**Bergshofen.** Samstag abend 8 Uhr im Lokale Heimhof, Bergshofen: Öffentliche Versammlung. Tagesordnung: 1. Die Grundvermögenssteuer und ihre Folgen. 2. Eingemeindungsfragen. Die Mitglieder Bergshofens sind besonders eingeladen.

**Annen II.** Sonntag vorm. 10 Uhr im Lokale Dredmann, Provinzialstraße: Filialversammlung.

### Sozialistische Arbeiter-Jugend

**SAJ. Groß-Dortmund.** Heute, Freitag, abends 7 1/2 Uhr, in der Kaimischule: Zusammenkunft der Mädel- und Spiel-Gruppe.

**SAJ. Dortmund I.** Der Gruppenabend heute, Freitag, fällt aus.

**SAJ. Eving.** Heute, Freitag, abends 7 Uhr, bei Franke: Monatsversammlung. Mitgliedsbücher mitbringen.

**SAJ. Lünen.** 7. Mai: Jürgen Brand-Abend, 9. Heidefahrt, 12. Niederabend, 14. Lebensreform, 13. (Himmelfahrt): Unterbezirks-treffen in Lippoldhausen, 19. Froher Abend, 21. Politischer Abend, 26. Langabend, 28. Genosse Dr. Rosenbergs fest.

**SAJ. Mengede.** (Monatsprogramm für Mai.) Sonntag, 9. Mai: Zum Dortmunder Jugendtag, Mittwoch, 12. Im Volksgarten Spiel, Donnerstag: Fahrt ins Blaue, Sonntag, 16. Außenspiele, Mittwoch, 19. Unterhaltungsabend, Pfingsten: Fahrt, Mittwoch, 26. Nacht von Holland, Sonntag, 30. Monatsversammlung.

## Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Kreisverband Dortmund-Hörde.

Kameraden, sämtliche Ortsgruppen des Kreisverbandes Dortmund-Hörde kommen Samstag abend 7 Uhr nach Dortmund zur Kundgebung gegen die Flaggverordnung der Reichsregierung. Mit-

mand darf dabei fehlen. Es gilt den Ansturm gegen die Republik und die schwarz-rot-goldenen Farben zündete zu machen. Die schwarz-rot-goldenen Fahnen sind mitzubringen. Redner sind zur Stelle. Nach der Kundgebung auf dem Hauptplatz beteiligen sich die Ortsgruppen an Demonstrationen. Jede Ortsgruppe hat sofort die Vorbereitungen für Samstag abend zu treffen.

Frei Heil!  
Der Kreisverbandsführer: H. Wente.

### Ortsgruppe Groß-Dortmund.

Sämtliche Abteilungen nehmen Samstag abend an der Kundgebung gegen die Flaggverordnung für Schwarz-Rot-Gold teil. Die Abteilungen treffen sich in folgender Weise: Abt. 1 Republikplatz, Abmarsch 6 1/2 Uhr; Abt. 2 6 45 Uhr Viehmarkt; Abt. 3 7 Uhr Abmarsch Hauptplatz; Abt. 4 6 1/2 Uhr Kaiserbrunnen; Abt. 5 6 45 Uhr Körnerplatz; Abt. 6 6 1/2 Uhr Altemühlenweg; Abt. 7 6 Uhr Denkmal Bammel; Abt. 8 6 15 Friedenbaum; Abt. 9 6 Uhr Wilhelmplatz in Dorstfeld; Jungmannschaft 6 45 Uhr Ostwall, Museum; Trommler-torps tritt mit Abt. 1 an. Radfahrer treten ohne Räder mit ihren Abteilungen an. Abteilungsabzeichen mitbringen. Alle Kameradschaftsversammlungen fallen Samstag abend aus.

**Abteilung 8, Eving-Lindenhorst.** Sonntag morgen 9 1/2 Uhr: Wichtige Versammlung bei Franke. L.-D.: Gruppeneinteilung. Das Trommler-torps muß vollständig mit Instrumenten erscheinen.

**Marten.** Vom 7. bis 10. Mai wird im Kino Billen, Bahnhofstraße 1, der Film „Freies Volk“ gegeben. Wir bitten die Kameraden, den Film zu besuchen. Erwerbslose haben am Sonntag nachmittags eine Vorstellung zu ermäßigten Preisen (30 Pfg.). Ausweise mitbringen. — Sonntag morgen 7 Uhr: Ausmarsch nach Westerfild zur Badeanstalt.

**Bredten.** Samstag abend 11 1/2 Uhr: Ausmarsch bei Hagedorn zum Nachtausmarsch.

**Kirchhörde.** Sonntag vormittag 10 Uhr bei Pfeiffer: Versammlung. L.-D.: Festangelegenheiten. Sollte in der Woche gefeiert werden, so ist die Versammlung am Tage abends 6 Uhr. Sonntag nachmittags 2 Uhr im Lokale Schmidt: Ausmarsch zum Ausmarsch. Habinghorst und Umgegend, Abt. Bladenhorst: Sonntag morgen 10 Uhr: Versammlung bei Blum. Radfahrer-Abteilung: Sonntag 10 Uhr beim Kameraden Schneider.

**Bezirk Aplerbeck.** Die Ortsgruppen Süd, Südholz, Holz-wiede und Hengeln treffen sich Himmelfahrt in der Wirtschaft Köhling, Südholz. Von 2 bis 3 1/2 Uhr Versammlung für die ganze L.-Abteilung. Anschließend: Ausmarsch. Trommler-torps zur Stelle. Ortsgruppe Holzweide stellt die Fahne.

**Eichlinghofen.** Freitag abend 7 Uhr: 1. Übungsstunde der Reichsbannerkapelle. Instrumente mitbringen.

## Sport / Spiel / Körperpflege

### Arbeiter-sport

#### Schachzettel

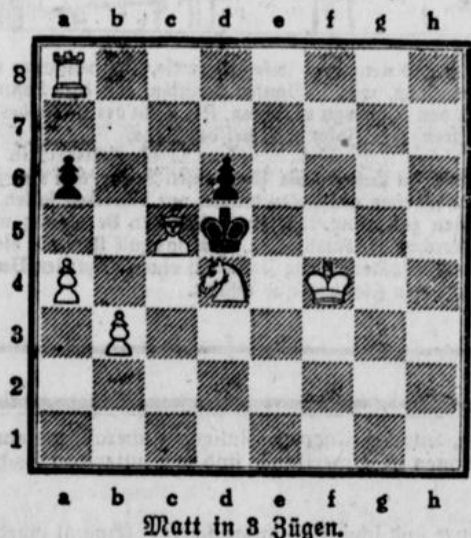
Geführt vom Dortmunder Arbeiter-Schach-Verein.

Vereinslokal: Hotel Nord, Königshof.

Dortmund, den 6. Mai 1926.

Aufgabe Nr. 64.

H. Müller, Kley (Original).



Matt in 3 Zügen.

Partie Nr. 22. Düsseldorf Arbeiter-Zeitung.

Aljehin-Verteidigung.

Gespielt durch Briefwechsel Sommer 1925.

**Weiß:** Lamm-Düsseldorf  
1. e2-e4 Sg9-f6  
2. Lf1-c4 Sf6xe4  
3. Lc4-f7 Kc8xf7  
4. Dd1-h5+ g7-g6  
5. Dh5-d5+ e7-e6  
6. Dd5xe4 Lf8-g7  
7. d2-d4 Th8-f8  
8. Sg1-f3 c8-c4  
9. d4xc5 b7-b6!?

**Schwarz:** O. Dankert-Kiel  
10. De4xa8 Sb8-c6  
11. Sb1-a3 b6xc5  
12. c2-c3 Dd8-a5  
13. Sf3-g5+ Kf7-g8  
14. Sg5xe6 Lg7xc3+!  
15. Lc1-d2 Lc3xd2+  
16. Ke1-d1 Ld2-h6!  
17. Sa8-c4 Da5-a6  
Weiß gibt auf.

Anmerkungen.

1. Weiß sucht einen eigenen Weg, den festen Springerzug zu widerlegen.
2. Das Vorpiel ist vorüber. Schwarz muß künstlich rochieren durch Lg7, Tf8 und Kg8 und steht vorzüglich. Siehe die prachtvolle Bauerdiagonale und die freie Turmlinie. Schwarz ist lediglich Punkt h7. Weiß hat die Dame im Spiel, welche mit Tempogewinn angegriffen werden kann. Lc4 im 2. Zuge ist also nicht gut.
3. Schwer berechenbar, aber strategisch richtig, denn nach dxc5 hat Schwarz den gefährlichen Druck auf Feld b2 und außerdem wird seine Dame frei.
4. Weiß stellte hinter diesem Zug ein Fragezeichen und steckte schmunzelnd den Turm ein.
5. Die schwarze Dame sitzt im Gefängnis und ist vorläufig festgesetzt. Materialgewinn ist für Schwarz kaum möglich, denn die weiße Dame taucht sich im Notfall für den letzten schwarzen Turm. Gelingt dem Weißen im Mittelspiel ein Generalaustausch, so wäre er im Endspiel erheblich im Vorteil. Schwarz steht also unter dem Zwang, seine bessere Stellung sofort zu seinem Vorteil auszunutzen.
6. Weiß hat zwei Wege, entweder ruhige Entwicklung oder Auflösung der Dame. Er wählt mit viel Geschick den letzteren.
7. Dieser Scheinbar gute Zug ist der Anfang vom Ende.
8. Die Befreiungsaktion für die weiße Dame scheint gelungen.
9. Das übliche Gegengift.
10. Auf bxc3 folgt Dxc3+ Kd1, dxc6! Anm. v. O. Dankert.

### Schachnachrichten.

Das am Sonntag, den 2. Mai stattgefundene Bezirkswettbewerb Dortmund-Marten endete mit dem Resultat 8 1/2 : 1 1/2 für Dortmund. Am gleichen Tage standen sich in Stockum-Kley die beiden Brudervereine Mengede und Stockum-Kley gegenüber. Der Kampf tobte hartnäckig auf beiden Seiten und endete schließlich mit dem Resultat 7 : 3 für Mengede.

Sonntag, den 16. Mai tritt die Dortmunder A- und B-Mannschaft zu einem Wettkampf gegen Hagen an. Derselbe findet nachmittags um 4 Uhr in Hagen statt. Abfahrt 2 1/2 Uhr vom Hauptbahnhof. —

Freitag, den 7. Mai 1926 beginnt in der Dießterwegschule, Kiefstraße, wieder der Unterricht unserer Schüler.

Alle Aufgaben und Lösungen sind zu richten an F. Kühne, Dortmund-Brackel, Königstraße 57. Alle Parteiforderungen an H. Rogg, Schwesl, Dortmund, Hauptstr. 40 III.

## Donnerstag (Himmelfahrt), den 13. Mai: Großes Treffen der Arbeitersportler im Dorneywald in Dessel Probe zur Einweihung der Kampfbahn „Rote Erde“

### Arbeiter-Turn- und Sportbund Fußball

Auswahlspiel in Hombruch.

Sonntag abend 6 Uhr findet in Hombruch ein Auswahlspiel statt, zwecks Ermittlung einer Gruppenmannschaft vom 11. Bezirk. Spieler werden gestellt von Hörde, Hombruch, Barop, Annen und Krudel. Die Serienspiele gehen ihrem Ende entgegen. Es stehen sich gegenüber in

Gruppe Süd

Falle gegen Krudel.

Auf dem Sportplatz Hofstraße werden sich obige Gegner im Kampfe messen. Beide haben erst in den letzten Spielen gezeigt, daß sie noch zu spielen verstehen. Ist Falle komplett und mit Eifer beim Spiel, so wäre ein knapper Sieg wahrscheinlich.

Hombruch gegen Barop.

Ein Lokaltreffen findet in Hombruch zwischen Spiel und Sport und Barop 96 statt. Es wird ein hartes, interessantes Spiel um den Sieg entbrennen, da beide gleich flink und schußfreudig sind. Wir hoffen jedoch, daß Barop infolge der besseren Durchschlagskraft einen äußerst knappen Sieg erringen wird.

Stockum gegen Annen.

Ueber den Ausgang dieses Spieles läßt sich wenig vorher sagen, da beide Mannschaften ziemlich gleichwertig sind. Infolge der besseren Resultate ist Annen ein kleines Plus mit auf den Weg zu geben.

Auf dem Schnee gegen Dessel.

Die von Sieg zu Sieg eilenden Dessel werden auch Sonntag zwei weitere Punkte hereinbringen, da sie auf keinen besonderen Widerstand stoßen werden.

In Gruppe Nord

findet noch das ausgefallene Spiel statt:

Freiheit-Deusen gegen Wader-Dortmund.

Dieses Spiel wird von Anfang bis Ende flott und spannend durchgeführt werden. Deusen bringt die oft- und altbewährte Elf auf den Platz, dagegen stellt Wader eine durch Zuwachs von Hanja verstärkte Mannschaft, die auf Sieg spielen wird. Das Ergebnis ist mehr wie ungewiß.

Gruppe West.

Urania gegen Datteln.

In Bütgendortmund findet obiges Spiel statt. Datteln stellt eine gute Mannschaft, die zu spielen versteht, doch werden sie gegen Urania ohne Aussicht auf den Sieg spielen, da die Uranen keine Punkte zu verschenken haben.

Freiheit-Rette gegen Schwarz-Gelb-Kauzel.

In diesem Spiel treffen sich zwei gleichwertige Gegner, die über gutes Können verfügen. Schwarz-Gelb, früher Spielv. Kauzel-Bladenhorst, stellt eine durchschlagskräftige Mannschaft, die besonders das Flügelspiel benutzt. Der Platzverein muß sich mächtig anstrengen, wenn sich nicht die Tradition der letzten Spiele gegen Kauzel wiederholen soll.

Gruppe Ost.

Fortuna-Altenböge gegen Union-Mhlen.

Die Unionisten haben Sonntag ein schweres Spiel auszutragen, technisch sind beide ebenbürtig, doch fehlt Union etwas mehr Schußfreudigkeit im Sturm. Das Treffen ist offen.

Heeren-Berwe gegen Bönen.

Dieses Spiel, welches vergangene Woche infolge Todesfall noch abgelehrt wurde, wird wohl jetzt vom Platzverein auf Grund der längeren Spielerfahrung gewonnen werden.

Einigkeit-Hörde gegen Hamm-Daberg.

Die Vereinigten werden Sonntag in Hörde einen verzweifelten Kampf führen, denn ihre Spielweise wird nicht dazu reichen, Hörde die Punkte streitig zu machen, zumal Einigkeit alle Punkte nötig hat, um vorn zu bleiben.

Bergtamen gegen Unna.

Die Gäste zeigten bisher den besten Fußball, doch dürfen sie Bergtamen nicht unterschätzen, sonst gehen die Punkte nicht mit nach Unna.

Roland gegen Dorstfeld.

Auf dem Platz am Magerviehhof empfängt Roland Fortuna-Dorstfeld zum Gesellschaftsspiel. Die Gäste, welche in den letzten Spielen gute Resultate erzielt haben, werden schon dafür sorgen, daß Roland ganz aus sich herausgehen muß, wenn sie etwas erreichen wollen, doch steht dieses noch nicht fest, da Rolands Sturm in den letzten Spielen zu uneigennützig spielte.

Bredten gegen Bütgendortmund 95.

Vorwärts hat die in letzter Zeit gut aufgetauchten „95er“ verpflichtet. Hier ist mit einem verteilten Feldspiel zu rechnen, mit ungewissem Ausgang.

Kirchhörde gegen Eving.

Eintracht macht einen Ausflug nach Kirchhörde. Der Sieg der Gäste wäre wahrscheinlich, doch daß er nicht hoch ausfallen wird, dafür sorgt Kirchhordes gute Hintermannschaft.

Jugendspiele sind folgende:

Adern gegen Roland. Kauzel gegen Urania. Deusen gegen Habinghorst. Eving gegen Remminghausen. Hörde gegen Barop. — Der erstgenannte ist Platzverein.

Spielverbot haben Remminghausen, Ramen, Habinghorst und Marten.

5. Bezirk.

Achtung! Turnerinnen!

Sonntag, den 16. 5., vormittags, finden in Dortmund auf dem städt. Sportplatz, Hofstraße, die Serienspiele im Trommelball statt. Alle Mannschaften müssen vormittags Punkt 9 1/2 Uhr anwesend sein.

Achtung! Leichtathleten!

Alle Wettkämpfer und Wettkämpferinnen, welche an den Wett-kämpfen am 13. Mai teilnehmen, müssen vormittags 8 Uhr in Dessel im Restaurant Möller anwesend sein. Teilnehmer, welche Dortmund passieren, fahren am besten mit dem Zuge 7 35 Uhr von Dortmund-Hauptbahnhof nach Bütgendortmund, von dort zu Fuß zum Umkleelokal. Dortselbst ist um 8 Uhr Besprechung der Kampfrichter. Vereine, die keine Kampfrichter stellen, haben keine Startberechtigung.

Freie Schwimmer, Wellingshofen.

Bzüglich der Eröffnung des Freibades am 16. Mai ist Sonntag, den 9. Mai, nachmittags 2 Uhr, in der Wirtschaft Schubert, Brücherhof, eine Schwimmerversammlung. Das Erscheinen aller Mit-glieder sowie Sportsleute wird gewünscht.

Stille in Hörde, Kiefstraße 5, Sonntag

Unser Blatt erscheint 50 R.-Blatt ein 10 R.-Blatt ein Dortmund, Kieft. o. Kont.

Nr. 107

der Berga den All

Aus dem Büro  
Allen Bergarbeiter  
englischen Kiesenau  
Lage unveränder  
beit eingefleht. Um  
keine Verhandlung

Finan der englische

Der Landesaus  
bundes sahte den ein  
nach Möglichkeit fi  
werden ermächtigt, z  
zur Durchführung z

Die Debutanten  
Auf Grund des  
nach einer Meldung  
englischer Schiffe mi  
worden.

Eine Erkl

London, 7. Mai  
Öffentliche Erklärung  
beider Vertreter oder  
gierung herangezo  
fei, jeden Augenblick  
rückziehung der Aus  
gung des Generalsta  
Verhandlungen ein  
sichert.

Sympathie  
Neuport, 7. Ma  
schaften hat einstim  
streichenden englische  
wirtschaften ausgef

Das international  
Paris, 7. Mai  
Delegierten des In  
Nach dem „Journal“  
weber die Franzosen  
entschlossen seien, ei  
um die Forderungen  
stems werde man fi  
und zu materiellen

Die Haltung des f

Johannesburg, 7  
nischen Gewerkschaft  
führen. Es wurde  
augschluß ermä  
bindung zu setzen, u  
britannien zu expel  
schließung werden i  
etwas zu drücken, r  
beiter zu schädigen.

London, 7. Mai.  
Prestin haben heute  
andere folgen wer  
Fullham (London)  
gelegt. Die gesam  
leuchtung ist insfol  
London, 7. Mai  
des Unterhauses ihr

Die Rückwirkun  
wird von unterricht  
haste Nachfrage zu